

Grandenzer

Beitung.



Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 16 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. M. Eplink; D. Barthold, Gollub; C. Kusten, Rautenburg; M. Jung, Liebenmühl Dpr.; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Radel; J. C. Behr, Neidenburg; G. Mey, Neumark; J. Köpfe, Osterode; W. Minning's Buchhdbg., B. Albrecht's Buchdr., Riesenburg; Fr. Meck, Rosenburg; Siegfried Bodehaus, Soltau; „Stocke“, Strasburg; A. Fuhrig.

Einzelgen kosten die gewöhnliche Beitzelle 16 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Beitzungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Die Herren Minister Miquel und von Berlepsch sind nun von ihrer achtägigen Reise in unserm Osten nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt. Mit vielen Wünschen reich beladen werden sie sich nun daran machen, einen Zimmberichts für den Kaiser auszuarbeiten. Sie werden darin Beobachtungen, welche sie auf der Reise gemacht haben, niederlegen und pflichtgemäß darin u. A. diejenigen Wünsche unterstützen, welche ohne Schädigung berechtigter Interessen, mit den vorhandenen Mitteln und mit Aussicht auf guten Erfolg verwirklicht werden können. Wir sind überzeugt, daß dasselbe Wohlwollen, welches der Finanz- und Handelsminister vom „neuen Kurse“ bei ihrem Aufenthalt in Westpreußen, Ostpreußen und Posen den Vertretern des Handels, der Landwirtschaft und Industrie gegenüber gezeigt haben, auch in dem Bericht an den Kaiser zum Ausdruck gelangen wird und werden nur im Interesse der unter so schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen ringenden Ostprovinzen lebhaft freuen, wenn wenigstens die Hauptwünsche erfüllt und zwar recht bald erfüllt werden.

Im Parlamente haben Minister — meist wenn ihr Ressort zur Verathung steht — wahre Füllhörner von Wünschen über sich austreten zu lassen. „Die Sache steht zur Erwägung“, „dahingehende Vorlage ist im Schoße des Ministeriums bereits in der Vorbereitung begriffen“, „wenn die Finanzlage es gestattet, wird die von dem Herrn Vorredner in Anregung gebrachte Sache ausgeführt werden“, die „angeregten Pläne haben sich bereits zu einer Erwägung, die wohl zu einer Vorlage führen dürfte, verdichtet“. Das sind dann häufig die höchst tröstlichen und diplomatischen Antworten für die Volksvertreter und deren Wählerchaft. Auf einer Reise, wo die Minister Fühlung mit den Interessenten direkt gewinnen und der persönliche Verkehr naturgemäß eine weniger zurückhaltende Erwiderung erheischt, wird manche Hoffnung durch wohlwollende Worte erweckt, die nun vielleicht zu üppig reimt.

Unerfüllbares haben von vornherein diejenigen verlangt, welche von der Ministerreise eine Umkehr in der deutschen Zollnenerischen Handelspolitik erwarteten. Wer wie Eugen Richters „Freie Bzg.“ in der Einföhrung freihändlerischer Grundzüge das einzige Heilmittel für die Provinzen Ost- und Westpreußen sieht und meint, daß sonst den Provinzen nicht zu helfen ist, der wird mit dem Ergebnis der Ministerreise gänzlich unzufrieden sein. Von einem Aufgeben der Schutzollpolitik ist keine Rede, wohl aber wird es möglich sein und auch sicherlich von der Regierung versucht werden, auf mannigfache Weise Schwierigkeiten zu beseitigen, welche z. B. durch die Schutzollpolitik dem Handel der Städte Danzig und Königsberg entstanden sind, es wird der Regierung hoffentlich gelingen, dem Handel größere Bewegungsfreiheit, lohnendere Beschäftigung, bessere Verkehrsverhältnisse zu verschaffen, ohne die Landwirtschaft zu schädigen, welche fraglos in West- und Ostpreußen die wichtigste Interessengruppe bildet, deren Interessen aber durchaus nicht in so schroffem Gegensatz zu einander stehen, wie gewisse Berliner Parteiblätter es in ihrer durch genaue Kenntniß der provinziellen und lokalen Verhältnisse wenig beeinflussten politischen Auffassung darzustellen beliebten. Der Oberwörther der Königsberger Kaufmannschaft, Kommerzienrath Nizhaupt, hat neulich unter lebhaftem Beifall sehr richtig bei der Zusammenkunft in Neuhäuser vor Vertretern des Handels und der Landwirtschaft betont, daß Handel und Landwirtschaft, die wichtigsten Erwerbszweige der Provinz, so vielfach auf einander angewiesen sind und daß die Kaufmannschaft lebhaft wünsche, so weit als möglich mit der Landwirtschaft Hand in Hand zu gehen.

Ost- und Westpreußen sind auf die Ausfuhr ihres Getreides angewiesen, sie bringen mehr Getreide hervor, als sie zum Verzehren gebrauchen. Jetzt haben wir im deutschen Reich, das bekanntlich viel weniger Getreide erzeugt, als es braucht, die seltsame Thatsache, daß z. B. amerikanisches Getreide billiger nach Köln transportirt wird, als ostpreussisches. Die Verschickung auf die deutschen Märkte leidet unter dem Verhältnisse zu den Schiffsahrtspreisen hohen Eisenbahntarifen. Der Handel von Danzig und Königsberg ist fraglos durch die deutsche Schutzollpolitik gelähmt worden, die Minister werden in den Häfen gesehen haben, daß viele Getreidebetreiber feiern, die Schiffe keine Frachten bekommen und die Rheder sich allmählich entschließen, ihre Schiffe lieber still liegen zu lassen, als bei Fahrten mit Ballast Geld zuzulegen. Handel und Landwirtschaft Ost- und Westpreußens haben sich nun im Allgemeinen in dem Wunsche auf Lösung der Identitätsnachweise vereint. Die bisherige Handhabung des letzteren beruht auf dem Vorhandensein unter obrigkeitlichem Verschluß befindlicher Transitschlager, eine Bestimmung, die aber den hier in Frage kommenden Uebergangshandel mit auswärtigem Getreide, — es muß russisches Getreide mit dem kleeberhaltigen Getreide der Ostprovinzen gemischt werden — in seiner Beweglichkeit hemmt und ebendamit schwer schädigt. Dierem Uebelstande steht nun eine Mäßigkeit bevor. Wie die Herrn Miquel nahegelegende „Natzg.“ erfährt, wird jener Vorschlag in Erwägung genommen werden, demzufolge für jede aus Deutschland ausgeführte Menge Getreide die Zollbehörde einen für eine bestimmte Frist gültigen Berechtigungsschein auf die zollfreie Einfuhr einer gleichen Menge ausländischen Getreides derselben Gattung ausstellen soll.

Diese Maßregel würde nicht nur das Getreide im Innern Deutschlands von der preisdrückenden Konkurrenz des Getreides der beiden Ostprovinzen erheblich entlasten, sondern sie würde

auch dem Rhdereigewerbe, welches durch die landwirtschaftlichen Schutzölle so sehr zurückgegangen, wieder in die Höhe helfen und den Getreidehandel mit England, Skandinavien, Belgien etc. wieder in Gang bringen. Dabei bleibt zunächst freilich die große Schwierigkeit des möglichen Mißbrauchs der Berechtigungscheine durch Verkauf derselben an Importeure im Westen bestehen. Dieser Mißbrauch würde die dortigen Landwirthe schädigen, indem solche Importeure dann in die Lage kämen, Getreide billiger, als es bei Erlegung des Zolles der Fall wäre, einzuführen. Von den in der Angelegenheit zunächst maßgebenden Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung, in erster Reihe von dem an Mitteln so reichen Geiste des Finanzministers Dr. Miquel darf man aber, wenn die Reform einmal in Angriff genommen wird, auch die Erschließung eines Auswegs erwarten. Die finanzielle Lage ist an sich keine zu große und diejenigen Staaten, welche, nachdem sie bei der Brauntweinsteuer finanziell so glänzend abgeschnitten sind, jetzt wieder in der Zuckersteuer wesentlich zu Lasten Norddeutschlands einen erheblichen finanziellen Gewinn machen, dürften es mit der Billigkeit unvereinbar finden, den Lebens-Interessen eines großen Theiles Norddeutschlands um geringfügiger Opfer willen die dringliche Hilfe zu verjagen.

Zur wirtschaftlichen Hebung der Ostprovinzen ist eine Steigerung der Verkehrsmittel unerlässlich. Den Herren Ministern ist in den verschiedenen Städten, welche sie besucht haben, nahegelegt worden, was man auf diesem Gebiete erhofft. Ueberall haben sie die Hafenanlagen besichtigt, sind auf den Wasserstraßen herumgefahren und haben sich die sachgemäßen Ausführungen der beteiligten Interessenten vortragen lassen. Wenn im Anschluß an die subventionirten Dampferlinien die königliche Regierung eine Dampfer-Verbindung unterstützen würde, welche für diese großen überseeischen Dampfer regelmäßig Güter von Memel, Königsberg, Danzig sammelt und von auswärts ankommende Güter wieder auf diese Häfen überführt, würde sich bald ein direkter lohnender Import und Export entwickeln — so meint man z. B. in Danzig. In Elbing wurde die Uebernahme des Elbinger Hafens auf den Staat erörtert, sowie auf die notwendige Konspiration der Rogat hingewiesen, in Königsberg verspricht man sich viel von Errichtung einer neuen Eisenbahn-Direktion und einer Ermäßigung der Frachttarife für Erzeugnisse der Landwirtschaft nach dem Westen, welche bisher leider noch nicht zu Stande gekommen ist. In Insterburg sind die Gründe vorgetragen worden, welche für eine bessere Schiffbarmachung des Pregels sprechen. Auch verschiedene Nebenbahnlinien werden gewünscht, z. B. Insterburg-Mehlauken zur Verbindung Insterburgs mit der Eisenbahnstrecke Königsberg-Labiau-Tilsit und Insterburg-Nordenburg-Angerburg-Pögen.

Wie man hört, wird die ungünstige Anschauung, welche die Regierung von der Finanzlage des Staates hat, dieselbe veranlassen, in der nächsten Landtagsession ihre Vorschläge wegen des Baues neuer Sekundärbahnen erheblich einzuschränken. Hoffentlich hat aber Ost- und Westpreußen nicht darunter zu leiden. Es giebt keinen Landestheil, wo noch so weite Landstriche dieser unentbehrlichen Verkehrsmittel bedürftigen, als eben Ost- und Westpreußen. Mag es angängig sein, in anderen weiter entwickelten Provinzen das Vorschreiten auf diesem Gebiete etwas zu verlangsamen oder Zertiarbahnen durch die private Unternehmung in's Leben rufen zu lassen, gerade die Ostprovinzen sind dazu am wenigsten im Stande und deshalb auf den Bau staatlicher Nebenbahnen angewiesen. Schnelle Verbindung, schneller Austausch der Angebote und Kaufordres im Waarenverkehr ist heute Hauptbedingung eines blühenden Handels; die Schnelligkeit des Telegraphen ist durch das Telephon überholt. Ost- und Westpreußen erstreben schon seit Jahr und Tag eine telephonische Verbindung mit Berlin, mit dem den Zukermarkt beherrschenden Magdeburg, mit den Nachbarhäfen Stettin, Bremen, Hamburg an. Bis jetzt sind leider alle Anträge dieserhalb abgelehnt, da die Sache der kaiserlichen Post nicht lohnend genug ist. Möge die Ministerreise auch hier Wandel schaffen, dazu beitragen, daß die nöthige Telephonverbindung hergestellt wird.

Mannigfach sind die Anregungen, welche die Minister auf ihrer Informationsreise oder durch die Presse während derselben erhalten haben, mögen die Folgen des Besuchs für die wirtschaftliche Lage unserer Ostprovinzen recht segensreiche sein!

Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Uebersicht der Ernteausichten aus denjenigen Ländern, auf deren Zufuhr Deutschland hauptsächlich angewiesen ist. Nach dieser Uebersicht sind in einzelnen russischen Gouvernements, die hauptsächlich in Frage kommen, die Ernteausichten befriedigend, in Ungarn befriedigend, in Bulgarien ungewöhnlich gut. Die Weizenernte in Britisch-Indien übersteigt die vorjährige und den Durchschnitt der letzten fünf Jahre nicht unbedeutend. Alles in Allem kann man also wohl sagen, daß die Aussichten für die Welternte nicht ungünstig sind, wenn ja auch die theilweise mißrathene Ernte in einem Theile Rußlands unter Umständen den Preis des Getreides, namentlich des Roggens, noch stark zu beeinflussen vermag.

In Deutschland hat der Juni eine weitere Verschärfung der Lage im Getreidehandel nicht gebracht, denn wenn auch die Preise des Getreides im Großen und Ganzen nur vorübergehend nachließen, so zeigte sich doch in dem von Woche zu Woche schleppender werdenden Geschäftsgange des Mehls, daß von einem Mangel an Material beim Konsum keine Rede war. Im Westen Deutschlands zeigte sich zeit-

weise selbst von Roggen durch frühere große Abschlässe eine Zufuhr über Bedarf, sodas aus zweiter Hand nach Norddeutschland hin billiger offerirt und gekauft wurde, als aus Rußland direkt zu beziehen war. Auch in Mitteldeutschland stockte der Verkauf des an den Elbstationen lagernden Roggens, und erst ganz zuletzt war einige Besserung hierin zu konstatiren. Der Mühlenbetrieb ließ daher auch viel zu wünschen übrig, denn in Folge der sich vergrößernden Mehllager behielten die Mehlprieie nicht das richtige Verhältnis zu den Roggennotirungen, es mangelte daher ein lohnender Mehlnutzen, und ist es bemerkenswerth, daß gegen Schluß des Monats in Norddeutschland der Betrieb verschiedener großer Dampfmühlen nicht etwa wegen direkten Mangels an Rohmaterial, sondern wegen Mangels an Mehlabsatz und zu gedrückten Preisen des Fabrikats im Verhältnis zum Roggen theils eingeschränkt, theils voll in Anspruch genommen wurde.

Der Bruderzwist im sozialdemokratischen Lager dauert fort. Auch in den großen Provinzialstädten sind viele „Genossen“ ebenso wie die Berliner „Jungen“ mit Herrn Bebel unzufrieden. Eine von 3000 Personen in Magdeburg besuchte Versammlung hat z. B. folgende Erklärung angenommen:

„Die Versammlung verurtheilt das fast einmüthige Vorgehen der sozialistischen Presse Parteigenossen gegenüber, die zuerst durchdrungen von der Gemeinamkeit der proletarischen Interessen in allen Ländern die öffentliche Aufmerksamkeit und Kritik auf die persönlichen Ansichten des Genossen Vollmar lenken und dadurch vielfach mit den beleidigenden Ausdrücken „Alte“ und „Krautler“ belegt wurden. Ferner würde die Versammlung es bedauern, wenn die „oppositionellen Elemente“ eine neue Partei gründen würden, da sie vielmehr der Ansicht ist, daß in der sozialdemokratischen Partei alle Schattirungen des um seine Befreiung ringenden Proletariats, soweit sie sich zu sozialdemokratischen Grundsätzen bekennen, vertreten sein können.“

Zwischen den „Jungen“ und „Alten“ sind auch allerlei Reibungen entstanden, wegen der Art, wie die Theorien der Sozialdemokratie in die Praxis übersezt werden. Da besteht z. B. eine Genossenschaftsbäckerei in München, in welcher nach der eigenen Aussage des sozialdemokratischen Geschäftsführers 13 Stunden gearbeitet wird, während die sozialdemokratischen Führer in ihren Versammlungen für den achtstündigen Normalarbeitstag als den einzig menschenwürdigen predigen.

Durch die gelegentlichen Spaltungen und Reibereien innerhalb der sozialdemokratischen Partei dürfen sich aber die staats-erhaltenden Parteien nicht täuschen lassen. Die Revolution — die „Umwandlung sämmtlicher Arbeitsmittel im Gemeineigentum der Gesellschaft“ ist und bleibt die Lösung bei den „Jungen“ und „Alten“. Die Partei betreibt ihre Agitation ungeschwächt weiter und ihre Vorstöße auf das platte Land werden bald fühlbar werden.

Aus Berlin wird z. B. berichtet:

Eine von Sozialdemokraten einberufene Versammlung von Ost- und Westpreußen fand vorgestern in Gradowitz's Bierhallen statt. Kandidat P e u s schilderte die gedrücktsten Verhältnisse der kleinen Grundbesitzer und Landarbeiter in Ost- und Westpreußen, deren Gesinnung gegenüber den Bewohnern der westlichen Provinzen eine knechtische sei. Das werde und müsse anders werden. Der Baumeister und Privatdozent K n a u f f trat ihm mit scharfen Worten entgegen. Der Kandidat kenne die ost- und westpreussischen Verhältnisse nicht, die gar nicht so schlecht seien. Aufklärung und Bildung sei dort so gut zu finden wie in anderen Gegenden. Seine Landsteuere als dämlich, stupid und knechtisch zu bezeichnen, wie dies der Kandidat gethan, sei beleidigend; sie ließen sich ebenfalls nicht unredlich gefallen. Nach weiteren heftigen Auseinandersetzungen verließ Herr Knauff und mit ihm eine Anzahl Studenten und anderer Gegner der Sozialdemokraten den Saal. Es wurde dann der Beschluß gefaßt, einen sozialdemokratischen Verein der Ost- und Westpreußen zu gründen, dessen Zweck es sein soll, die dortigen Landente über ihre Verhältnisse aufzuklären (!) und zur Sozialdemokratie herüberzuführen.

Die Landwirthe Ost- und Westpreußens werden gut thun, sich bald auf die Abwehr vorzubereiten. In Posen hat bereits diesen Mittwoch eine Versammlung angesehener Bürger beider Nationalitäten aus der Stadt und der Provinz stattgefunden, in welcher die Gründung eines Provinzial-Vereins zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen in der Provinz Posen beschloffen wurde.

Der französische Deputirte Laur hat den französischen Minister des Aeußern Ribot davon verständigt, daß er beabsichtige, eine Anfrage über die Passvorschriften im Verkehr mit Elsaß-Lothringen einzubringen.

Die deutsche Regierung hat nämlich neuerdings statt einer Erleichterung wieder eine Verschärfung des Passzwanges an der Grenze eintreten lassen. Das Pariser Blatt „Figaro“ berichtet, daß mehreren französischen Handlungsreisenden, die früher regelmäßige Reisen nach Elsaß-Lothringen unternahmen, im Laufe der letzten Wochen das erbetene Passvisum durch die deutsche Botschaft nicht ertheilt worden ist. Der „Figaro“ ist der Ansicht, daß Frankreich unter diesen Umständen Gegenmaßregeln gegen die deutschen Handlungsreisenden ergreifen sollte.

Es sind in der That in letzter Zeit mehreren Franzosen die Visa verweigert worden und es mögen sich unter ihnen auch Handlungsreisende befunden haben. Es versteht sich aber ganz von selbst, daß sich die Verweigerung nur gegen die einzelnen Persönlichkeiten und nicht gegen eine Berufsklasse richtet.

Fene Verweigerung hat offenbar ihren guten Grund. Wie die „Frankf. Bzg.“ erfährt, sind nämlich die deutschen Behörden in den Besitz der Statuten und der Mitgliederliste eines Revanche-Vereines gelangt, der seinen Sitz

in Räckel hat, etwa 600 Mitglieder zählte, unter der Führung einer gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft den Zweck verfolgt, die Rückkehr von Elsaß-Lothringen zu Frankreich zu betreiben und in Handel und Industrie die fremde Konkurrenz ferne zu halten. Zahlreiche nach Frankreich übergesiedelte Elsaß-Lothringer sind Mitglieder dieses Vereines; wahrscheinlich befinden sich einzelne Persönlichkeiten darunter, die in dem Glauben, es handle sich wirklich bloß um eine Hilfs-Gesellschaft, ihre Unterschrift und ihre Geldbeiträge gegeben haben, denn die Mitgliederliste weist auch Namen auf, die keinen Hitzköpfen angehören.

Es bedarf allerdings noch der weiteren Aufklärung, ob die Verschärfung des Passzwanges mit dem Treiben jenes deutschfeindlichen Vereines allein begründet wird. Bedauerlich ist jedenfalls, daß Schädliche und Unschuldige darunter leiden. Wer aus Frankreich in die Reichslande gelangen will und Grund hat, eine nähere Unterhaltung mit der deutschen Grenzbehörde zu suchen, dem stehen bekanntlich auch noch andere Eingangsverfahren als die Passgrenze zu Gebot; gegenüber denjenigen, gegen welche er doch in erster Linie gerichtet sein soll, ist der Passzwang vielleicht eine kleine Unbequemlichkeit, aber wirkungslos; die Härten desselben treffen nur durchweg harmlose Reisende und die reichsländische Bevölkerung. Vielleicht das einzig geeignete und ausreichende Mittel für die deutsche Behörde, auf die im Reichslande sich aufhaltenden Franzosen ein wachsames Augenmerk zu halten und etwaigen Untrieben entgegenzutreten, ist eine strenge geregelte Fremden-Meldeordnung, wie sie der „Frisz. Bzg.“ zufolge neuerdings auch eingeleitet ist, und die zudem den Vortheil hat, daß sie jenes verbitternden Beigeschmacks entbehrt, der dem Passzwang als einer Ausnahmemaßregel nun einmal naturgemäß anhaftet.

Berlin, 15. Juli.

Die Kaiserin begab sich am Mittwoch Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen mittelst Sonderzuges von Feltzow zum Besuche der Königin Victoria nach Windsor, wo die Ankunft Mittags erfolgte. Nach dem Mahle bei der Königin feierten die deutschen Gäste nach Feltzow zurück.

Die Königin von Rumänien hat ihren Besuch in Sigmaringen angetreten. Wie bekannt, befindet sich dort auch der rumänische Thronfolger. Es scheint also, daß die Königin noch nicht endgültig auf ihren Plan, aus dem Thronfolger und dem Fräulein Bacarescu ein Paar zu machen, verzichtet hat.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Mittwoch in Bad Gastein eingetroffen — womit alle die Sensationsnachrichten von der schleunigen Reise Ferdinands nach Sofia und der Anerkennung des Bulgarenfürsten durch die Türkei hinfällig geworden sind.

Um eine gleichmäßige Beförderung der Reisenden und eine übereinstimmende Zollabfertigung ihres Gepäcks auf allen Eisenbahnen durch ein internationales Abkommen zu sichern, hat die belgische Regierung alle Mächte eingeladen, an einer in Brüssel am 10. Oktober abzuhaltenden internationalen Konferenz Theil zu nehmen. Deutschland hat bereits zugesagt.

Auf die Anklage des „medizinischen Verbrechens“, welche Professor Weidig vor Kurzem erhoben hat, sind die Professoren v. Bergmann und Dr. Hahn, wie die „Post“ erfährt, vom Kultusminister aufgefordert worden, ihm binnen 24 Stunden eine Antwort zu erteilen.

„Allerlei.“ Seitliche Schaustellungen gewährt wieder die Reichshauptstadt. Zwei Wundermenschen sind augenblicklich im Passagepantomim zu Berlin, der eine ist ein Würzburger Schneider mit einer so sonderbaren Haut, daß bequem drei Schneider darin Platz haben, und die so beweglich ist, daß sie überall fast einen Fuß weit vom Körper abgehoben werden kann; der andere stammt aus Frankreich, Monsieur Simon, der ein so vollkommenes Muskel- und Nervensystem besitzt, daß er alle Körpertheile auf die merkwürdigste Weise bewegen, sogar die Bewegung des Herzens, des Blutumlaufes zu unterbrechen vermag.

„Athanas und Co.“ ausgetragene Genossenschaft — oder: „eine Episode aus dem Nüchtereleben“ soll in einigen Tagen in dem Hippodrom zu Berlin in Scene gehen und zwar mit einem Ausstattungsapparat, wie ihn noch keine Schaubühne geboten hat, denn selbst ein willkürlicher Eisenbahzug mit Lokomotive und Wagen auf eihem Schienengeleise fehlt dabei nicht.

Elsaß-Lothringen. Bei den Gemeinderathswahlen in Metz ist die deutsche Mehrheit nach fünfjähriger Dauer durch eine einheimische, dazu noch clerikal angehauchte Mehrheit verdrängt worden, diese fatale Thatsache muß auf die Unzulänglichkeit im deutschen Lager zurückgeführt werden.

Schweden. König Oskar hat sich daran erinnert, daß sein Ahn der französische Marschall Bernadotte war. Dieser Tage gab er den Offizieren des französischen Geschwaders ein Mahl auf Drottningholm. Der König brachte einen Toast auf den Präsidenten Carnot aus, wonach die Marschälle unter stürmischem Jubel geipielt wurde. Der französische Minister Reus Millet antwortete, indem er den Toast auf den schwedisch-norwegischen König ausbrachte und dabei an Frankreichs Jahrhunderte alte Freundschaft mit Schweden und das Band erinnerte, welches den König an Frankreich knüpfte. Der König brachte darauf einen Toast auf die französische Flotte aus. Er bot den französischen Offizieren das Willkommen im Lande der Wikinger, gedachte demnach seiner eigenen Seemannszeit und der berühmten französischen Seeoffiziere, deren Bekanntschaft er auf seinen Reisen gemacht habe. Anßer der allgemeinen gegenseitigen Sympathie zwischen Seeleuten sei noch ein Grund vorhanden, weshalb er den französischen Seeoffizieren Willkommen bot: Frankreich sei die Wiege seiner Ahnen. Admiral Servais dankte für den Toast, begrüßte den König als Repräsentant der schwedisch-französischen Dynastie, welcher es verstanden habe, den Frieden und gleichzeitig damit die vollkommene Unabhängigkeit des schwedisch-norwegischen Staates zu wahren.

Oesterreich-Ungarn. Die letzte Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Fiume haben die Kroaten benutzt, um in eigener Weise ihrer „Berehrung“ für den Kaiser Ausdruck zu geben, nämlich durch eine Ungarn- und Italiener-Hejerei. Beim Einzug versuchten sie, durch ein mordmüßiges Zivildesolbrüll die Ombiva- und Esenrufe der Bewohner von Fiume zu überhören, drängten sich durch die Polizei im rückwärtslosterer Weise um den kaiserlichen Wagen und schrien dabei wie besessen: „Zivio, Zivio!“ An diesem Tumult beteiligten sich weder die kroatischen Gymnasialisten und die Soldaten des dortigen kroatischen Infanterieregiments; sie schrien um die Wette, beschimpften die Ombiva- und Esenrufer und prügelten sie zur Abwechslung durch. Ein kroatischer Hauptmann äußerte unumwunden mit einem Seitenblick auf die Fiumaner hin: „Ich möchte auf meine Verantwortung eine Truppe Soldaten anrücken lassen, um diese Leute niederzupfeffern.“ Die Soldaten haben sich in Folge dessen so gar

nicht getraut, Schulkinder die „Ombiva“ und „Esen“ rufen, zu mißhandeln. Es war, kurz gesagt, ein wenig erbauliche Bild kroatischen Anstandes und kroatischer Soldatenzucht.

Schweiz. Die Kriminalkammer des Bundesgerichts in Zürich hat Casfio wegen Tödtung des Staatsraths Rossi „in Abwesenheit“ zu acht Jahren Zuchthaus und zwölfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie zur Ertragung der 3663 Frs. betragenden Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Strafe ist deshalb nicht höher bemessen, weil der Gerichtshof nicht ein gemeines, sondern ein politisches Verbrechen als vorliegend erachtete.

Frankreich. Als am Tage des Nationalfestes der General Macé nach der Besichtigung der Truppen in Begleitung mehrerer Offiziere die Straße Saint Cloud passirte, feuerte ein junger Mensch aus der Mitte der Zuschauermenge einen Revolvererschuß ab. Der Thäter wurde verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Schütze lediglich aus Muthwillen und Uebermuth gefeuert und nach dem General gar nicht gezielt hat.

General Sauffier, welcher bekanntlich als Generalissimus der französischen Armee für den Kriegsjahr bestimmt ist, hat am Vorabend des National-Festes als Vertreter des Kriegsministers den Vorbehalt bei einem von den Reserve- und Landwehr-Offizieren veranstalteten Abendessen geführt und eine patriotische Ansprache gehalten, die folgende bemerkenswerthe Stelle enthielt:

„Wenn Sie den Blick jenseits unserer Grenze werfen, so werden Sie sehen, daß die großen Mächte, unsere Nachbarn — ich will nicht sagen gegen uns, aber unter sich — eine ungeheure angeblühte Friedensliga gebildet haben, welche sich auf furchtbare Rüstungen stützt. Frankreich hat ebenfalls diesen Weg betreten und seine friedlichen (!) Bestimmungen dadurch bekräftigen müssen, daß es die furchtbare Ansammlung von Truppen aufgebracht hat, welche jemals die Falten der Tricolore gedeckt haben.“

Was nicht alles im Interesse des Friedens gethan und zusammengeredet wird!

Die Deputirtenkammer nahm am Mittwoch die Beratung der Zolltarifvorlage wieder auf und genehmigte Zölle von 18 Frs. für rohes Petroleum und von 23 Frs. für gereinigtes Petroleum.

Der Mehrertrag für den Staatsschatz aus dem neuen Zolltarif wird auf etwa 70 Millionen geschätzt. Die Budgetkommission hat die Regierung um Mittheilung eruchtet, wie sie diesen Betrag in dem Staatshaushalt für das Jahr 1892 verwenden resp. berechnen werde. Da lassen sich wieder eine Menge Kanonen dafür gießen und Torpedos anschaffen!

Zu einer am Mittwoch Nachmittag im Livoli-Baughall zu Paris stattgehabten von etwa 4000 Personen besetzten Versammlung der Eisenbahnarbeiter wurde wieder einmal die allgemeine Arbeitseinstellung beschlossen. Ob der Beschluß ausgeführt werden wird, ist eine andere Sache; die Lokomotivführer, sowie die Heizer und andere Zugbeamte haben sich der ganzen Streibewegung vollständig ferngehalten.

Unter dem Eisenbahngeneral der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn ist am Mittwoch Vormittag allerdings ein theilweiser Streik ausgebrochen.

Die Angelegenheit wegen der Hinrichtung des französischen Unterthanen Rigaud auf Haiti ist nunmehr glücklich beigelegt. Die Regierung von Haiti hat der Familie Rigaud's die von der französischen Regierung für dieselbe verlangte Entschädigungssumme bewilligt.

Italien. Auf einem zu Ehren des landwirtschaftlichen Kongresses in Neapel diesen Mittwoch veranstalteten Mahle gab der Minister für Ackerbau und Handel, Graf Amadei, folgende Erklärungen ab: Die Nichtschluß der Regierung wäre eine vertragsfremdliche Handelspolitik. Dieselbe würde geeignet sein, die Wirkung der gegenwärtigen Handelsverträge mit der Schweiz, mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu erhöhen. Frankreich habe durch den Bruch seiner Handelsvertragspolitik 46 Proz. seiner Einfuhr nach Italien eingebüßt, letzteres 56 Proz. an seiner Ausfuhr nach Frankreich verloren. Durch den großen Fortschritt seiner Weinproduktion aber sei es Italien gelungen, mindestens zwei Drittel des Verlustes wieder einzubringen, welchen ihm die Entziehung des französischen Marktes zuzufüge.

Rußland. Das Kaiserpaar kehrt am 18. Juli von dem Ausflug nach den finnischen Schären zurück.

Die Ankunft des französischen Geschwaders in Kronstadt erfolgt am 25. Juli. Der Großadmiral Großfürst Alexei fährt auf einem Kreuzer ihm bis zum Dolbochin-Leuchtthurm entgegen. Mehrere Schiffe mit der französischen Botschaft, der Slavengesellschaft unter Zanatiens Führung und der Presse folgen. Abends findet Hofball in Peterhof statt, wozu die französischen Offiziere geladen sind.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Petersburg gemeldet, es werde eine Wahrscheinlichkeit, daß der Zar auf der Rückreise von Kopenhagen dem deutschen Kaiserhof einen Besuch abstatten werde trotz dagegen geltend gemachter gewichtiger Einflüsse. Von hoher Seite soll die Aeußerung gefallen sein: Nach dem Besuche der französischen Flotte kann der Zar auch wieder einmal nach Berlin gehen.

Auf einer Uebereinkunft zwischen den Ministerien des Krieges und der Verkehrswesen ist sofort die Anlegung von 16 neuen Chaujeen im Weichselgebiete in Angriff zu nehmen. Für diesen Zweck sind vier Millionen Rubel ausgeworfen.

Amerika. Seit einigen Wochen befinden sich die Tschippewah-Indianer auf dem Kriegspfade in dem sogenannten Indianergebiete des Staates Minnesota, dem Schauplatz des letzten Indianeraufstandes. Die Unzufriedenheit rührt daher, daß die Bundesregierung der Vereinigten Staaten die Vertreibung der versprochenen Ländereien ungebührlich verzögert und keinen baaren Ersatz geleistet hat für den in dem „reservirten Gebiet“ während des Aufstandes angerichteten Schaden.

An der chilenischen Küste hat wieder ein Gefecht zwischen dem Kongresskriegsschiff „Magellanes“ und mehreren Regierungskriegsschiffen stattgefunden. Der „Magellanes“ hat die Regierungsschiffe besiegt und zwei davon schwer beschädigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juli 1891.

Die Weichsel ist heute weiter auf 2,28 Meter gefallen.

Der von der Seewarte angekündigte Sturm ist nicht eingetroffen, da sich inzwischen eine Verschiebung des Gebietes niedrigen Luftdruckes vollzogen hat. Doch hat diese Verschiebung insofern eine Aenderung des Wetters zu Folge gehabt, als heute bei höherer Temperatur der Himmel nur wech-

selnd bewölkt und nicht sonnenhell war. Für die Befugnisse der noch an vielen Stellen auf den Feldern liegenden Düngemittel und Kleerente ist befürchtete heftige Witterung dringend nöthig.

Die große Pontonierübung zwischen Graudenz und Jordan, an welcher die preussischen Pionierbataillone Nr. 1, 2 und 17 und zwei Kompagnien des kgl. sächsischen Pionierbataillons theilnehmen werden, beginnt am 29. d. Mts. Zur Vornahme von Vorbereitungsarbeiten für diese Uebung trat gestern ein Kommando vom 2. Pionierbataillon aus Thorn hier ein.

Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ist, wie wir aus guter Quelle erfahren, Graf Stolberg auf Dönhofsblättern im Kreise Marienburg in Aussicht genommen. Aus derselben Quelle erfahren wir, daß der Kaiser nicht nach Ostromecko kommen wird, um dort während des Kavallerie-Manövers zu wohnen.

Nach der über die Lage des Getreidemarktes in Danzig am 15. Juli ausgestellten Nachweisung lagerten dort auf den Äckern 5000 Tonnen Weizen und 2150 Tonnen Roggen, zu liefern waren 400 Tonnen Weizen und 110 Tonnen Roggen aus Rußland und Polen. Am 15. Juli betrug der Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar transit 126 Pfd. holl. 183 Mark (am 8. Juli 185 Mark) zum freien Verkehr 128 Pfd. 233 Mark (am 8. Juli 200 Mark), Roggen lieferbar 120 Pfd. holl. transit 162 Mark (am 8. Juli 158 Mark), zum freien Verkehr 212 Mark (am 8. Juli 209 Mark).

Die Minister Dr. Miquel und v. Werle sind unter anderem, wie nachträglich bekannt wird, am 12. d. Mts. auch eine Fahrt nach Wirballe an der russischen Grenze, nahmen dort die russische Zollabfertigung in Augenschein und trafen auch dem russischen Finanzminister Wischnegradski zusammen, der zu diesem Zweck dort erschienen war.

In Betreff der Beilegung der Geistlichen bei den Begräbnissen giebt das Konsistorium der Provinz Westpreußen folgendes bekannt: Der Evangelische Oberkirchenrath hat gegenüber dem bedauerlichen Mißstande, daß zahlreich Beerdigungen ohne jede Theilnahme der Geistlichen zur Ausführung gelangen, uns veranlaßt, darauf hinzuwirken, daß die geistliche Amt überall die ihm bei Beerdigungen gebührende Stellung einnimmt. Schon wiederholt haben wir die Geistlichen darauf hingewiesen, daß es eine ihrer köstlichsten Amtspflichten sein muß, die Leidtragenden an den Gräbern zu trösten und zu besorgen. Nichtsdestoweniger ist die Zahl der ohne jede kirchliche Beilegung beerdigten Leichen sehr groß. Zudem wird wiederholt betont, daß es die Pflicht der Geistlichen ist, sich bei kirchlichen Begräbnissen theilhaftig zu betheiligen und die Begleitung, auch wenn sie nicht bestellt oder bezahlt wird, bei der Anzeige des Todes sogleich anzubieten, fordern wir dieselben hiermit aufs Neue als treue Seelsorger und Hirten ihrer Gemeinden ihres Amtes an den Gräbern der Großen wie der Kleinen, der Reichen wie der Armen, soweit irgend ihre Zeit und ihre Kraft es gestattet, zu warten. Wenn der Geistliche möglichst jedem Sarge, auch dem schmucklosen, folgt und überall in seiner Gemeinde an den Gräbern der Verstorbenen ein Wort des Trostes und der Mahnung den Hinterbliebenen darreicht und so seiner Gemeinde zeigt, daß die kirchliche Gnadenstätte ohne Ansehen der Person und des Standes allen Mühseligen und Beladenen bietet, wird er nicht nur für vieler Herzen in seiner Gemeinde gewonnen, sondern auch einen sozialen Mißstand hinwegzüräumen, der besonders schwer und drückend von vielen Armen, die das kirchliche Begräbniß nur als ein Privilegium der Reichen zu betrachten verstanden sind, empfunden wird.

Der König hat genehmigt, daß bei der von der Staatsbauverwaltung auszuführenden Regulirung der unteren Weichsel von der Einmündung des Bromberger Kanals abwärts bis zur Mündung in die Warthe sowie bei der im Anschluß hieran vorzunehmenden Vergrößerung der Schleusen auf dem kanalisierten Theil der Weichsel, auf der unteren Weichsel und dem Bromberger Kanal das Enteignungs-Verfahren in Anwendung gebracht werde.

Von den übungspflichtigen Ersatzreservisten des 11. Armeekorps werden in diesem Jahre zur ersten Uebung am 10. Wochen die Infanterie mit Einschluß der Volksgenüßler, die Jäger und Pioniere am 20. August und zur zweiten Uebung am 6. Wochen die Infanterie, Jäger und Pioniere am 17. September einbezogen. Bei der Fußartillerie beginnt die erste und dritte vierwöchentliche Uebung am 1. September, die zweite Uebung am 29. September.

[Sommertheater.] Zum ersten Male konzertirte gestern im Theater die Kapelle des 141. Infanterieregiments unter der Leitung des Herrn Dreumann und erwarb sich durch die korrekte Ausführung der von ihm vorgetragenen Tonstücke die Anerkennung. Die Ouvertüren „Promeneo“ von Mozart, „Zit von Rossini, Gebet aus dem „Fieschütz“ von Weber, die aus Faustphantasie, eine Paraphrase über das Vorelied von Wagner, wabba u. a. erfreute die Zuhörer. In Woffers „Glocke bei Fraumarkt“ Jrl. Charlot zum ersten Male auf; sie hat ein wunderbares, biegsames Organ und ein anmuthiges Spiel. Der Ausschick zeichnete sich durch vortreffliche Darstellung des biederer, unruhigen, einen schönen Kern in rauher Schale zeigenden Weichhändlers Holzmann besonders aus.

Die Schüler des hiesigen Gymnasiums, die unter Führung des Herrn Gymnasiallehrers Meimann in Begleitung der Herren Direktor Dr. Schneider und Dr. Jackstein über Breslau einen Ausflug in die schlesischen Berge durch den Fürstensteiner Grund über Aderbach, Weckelsdorf zum Elbsfall hinauf zur Schneetoppe unternahmen, sind nach einer achtstägigen Bergfahrt und einem kurzen Aufenthalt in der Hauptstadt Schlesiens voll frischer Eindrücke gesund wieder heimgekehrt.

Wegen einer brutalen That ist ein Fischlehrerlehrling in Haft genommen worden. Der Bursche hat einen Gefellen mit einem schweren Stein Lithrauhnen am Kopf und an einer Schulter erheblich verletzt.

Der Landrath v. Zander in Marienburg ist zum Vorsitzenden des Kuratoriums der Marienburger Landwirtschaftlichen Schule ernannt.

Das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Pflanzstätte haben erhalten die Aerzte Dr. Bremer zu Groß-Zander, Dr. Israel zu Gnesen, Dr. Gustine zu Schwallenberg, Dr. Poschmann zu Flatow, Dr. Mikol zu Danzig und Dr. Gerner zu Remel.

Dem Referendar v. Proklus in Danzig ist beauftragt zur Verwaltungs-Laufbahn die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt worden. Der Referendar v. Proklus kam in Marienverder ist in den Bezirk des Kammergerichts übernommen.

Der Gerichtsvollzieheramtsverwalter, Baraden - Verwaltung Marggraf in Ojterode ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Baudsburg bestellt worden.

Es ist verliehen worden der russische St. Annenorden zweiter Klasse: dem Oberstleutnant Gosen v. Matuschko Freiherrn v. Topolozan und Spaecten, Kommandant der Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5; der russische St. Stanislausorden zweiter Klasse: dem Rittmeister v. Noupert von demselben Regiment; der russische St. Annenorden dritter Klasse: dem Premier-Lieutenant Freiherrn von Ketterer von demselben Regiment.

Dem Rittmeistersbesitzer, Rittmeister a. D. Niehn zu Schubin Kreis Schubin ist die in Silber ausgeprägte St. Stanislaus-Medaille verliehen worden.

Der Besitzer Bruno Heim in Klein Emskan ist zum Schöffen für die Gemeinde Klein Emskan gewählt und bestätigt worden.

Die Beilage
genden
auf
während
1000
den
185
8. Juli
162
Markt
pisch
g unter
nahmen
den
auch
zusammen
eifler
der Provinz
Oberländer
auf
zur
den, daß
gebühren
te
Amts
ten und
jede
ir
bei
leitung,
ge des
Neue auf
ihres
wie
gestaltet,
p, auch
de an
der
daß die
es
cht nur
auch
und
als ein
funden
der
deren
bis
hieran
familiäre
Brombeere
wendung
ten des
Uebung
uller
17.
te
Konferenz
ments
ich
Konflikte
zart,
die
bei
ein
spiel.
des
igenden
e, die
Begleitung
ste in
e durch
in
acht
stabs
hrt.
erlebung
Weselen
unter
zum
wirthschaft
Physikat
Prof
malen
ung
ist
Entlastung
ar v. P.
immer
Bewaltung
kraft
den.
Annen
Matus
man
Wirkens
mista
den
Klasse:
emselben
Riehn
prägte

Thorn, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde mitgeteilt, daß der Vorstand der Kammer sowohl an den Handelsminister Herrn v. Berlepsch wie an den Finanzminister Dr. Miquel die Einladung gerichtet habe, bei Gelegenheit ihrer Reise nach den baltischen Provinzen auch Thorn mit ihrem Besuche zu beehren. Von dem Handelsminister ist ein Antwortschreiben eingegangen, worin derselbe mit dem Hinweis auf den vorher festgestellten Reiseplan, der beschränkten Zeit wegen bedauerlicherweise für jetzt nicht Folge geben zu können. Der Herr Minister stellt jedoch der Vertretung der Thorer Kaufmannschaft anheim, ihre Wünsche durch Abgeordnete in Berlin ihm persönlich vorzutragen. Von Seiten des Finanzministers ist eine Antwort nicht eingegangen. In der Erörterung der Frage, ob es angezeigt sei, dem Handelsminister die Wünsche der Thorer Kaufmannschaft jetzt durch eine Deputation zu übermitteln, erklärt sich Herr Stadtrat Müller dagegen und befragt es, daß die Herren Minister Thorn mit seiner kommerziellen Bedeutung in ihrem Reiseplan nicht berücksichtigt haben, während andere kleinere Orte, wie z. B. Gumbinnen, darin Aufnahme gefunden haben. Von den persönlichen Eindrücken an Ort und Stelle könne ein ausführliches Ergebnis eher erwartet werden, als durch Vorstellungen von Abgeordneten. Herr Kaufmann Rosensfeld hält für den Fall, daß die zur Hebung des Handels zu treffenden wirtschaftlichen Maßnahmen nicht auch auf Thorn ausgedehnt werden sollten, die Abordnung einer Deputation für erforderlich. Demgegenüber erklärte der Vorsitzende, daß es wohl zweifellos sei, daß Thorn von den allgemeinen Maßnahmen und Vergünstigungen nicht ausgeschlossen werden wird. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Neuhof, 16. Juli. Heute gerieth der Freizug, welcher am 6 Uhr 13 Min. von hier abgeht, in eine große Gefahr. In der Gegend von Hintersee war von ruckloser Hand ein ziemlich großer Stein auf die Schienen gelegt worden. Zum Glück hoben die Männer der Maschine das Hindernis glücklich hinweg, so daß die Reisenden von dem ganzen Vorfall nichts merkten.

Marientwerder, 15. Juli. Bei der heute auf dem hiesigen Begräbnisstätte veranstalteten Pferde-Auktion wurde für den Besahler 1 Nr. 37 em. großen, 1881 in Oldenburg gezogenen Besahler Mentor 570 Mk., und für den schwarzbraunen, 1 Nr. 77 em. großen, 1881 in Oldenburg gezogenen Besahler Nero 230 Mk. gezahlt.

Carthaus, 15. Juli. Auf dem Kirchhof der hiesigen katholischen Gemeinde fand der Todtengraber beim Graben eines Grabes in einer Tiefe von etwa fünf Fuß den Zahn eines Hais. Da unter dem Ort gegen 700 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, ist es schwer festzustellen, wie der Haisdahn hierher gekommen ist.

Danzig, 15. Juli. Die Getreidezufuhr aus Russland ist noch immer kaum nennenswerth. Am Montag trafen auf der Speicherbahn 34 Waggons ein, davon waren 15 mit Kleie, Hülsen und Erbsen gefüllt; am Dienstag nur 7 Waggons mit Kleie und heute 39 Waggons, davon 10 mit Kleie und 10 mit Hülsen. Die Speicherarbeiten gehen fast gänzlich. Ein hiesiger Geschäftsmann suchte sich dadurch einen Vortheil zu verschaffen, daß er die Häuser, welche er täglich mit Bier gefüllt, aus einer Brauerei empfing und die ein bestimmtes Maß enthalten, durch Abheben der Zimmertische der Dauben vergrößerte, so daß sie mehrere Liter mehr als ursprünglich faßten. Der Verrückte wurde erst nach längerer Zeit entdeckt und der Mann zur Bestrafung der Behörde angezeigt.

Königsberg, 15. Juli. In diesen Tagen wurde aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus eine Patientin entlassen, deren Heilung ein glänzendes Zeugnis dafür ablegt, auf welcher stammenswerthen Höhe die Chirurgie heutzutage steht. Herr Professor Dr. Schneider führte nämlich am 9. März d. J. an einer älteren Dame, welche seit fast einem Jahre an allmählich immer stärker werdenden Verdauungsstörungen gelitten hatte, die höchst schwierige und nur in sehr seltenen Fällen von Erfolg gekrönte Operation einer Magen-Resektion aus, weil eine ebsartige Verwachsung den Magenansatz gänzlich verlegt hatte und die Kranke ohne Operation dem Hungertode in kurzer Zeit verfallen mußte. Der glückliche Erfolg dieser Operation ist um so höher anzuschlagen, als die Patientin erst im Zustande völliger Entkräftung in die Behandlung kam.

Ein früherer Lehrer hat sich gestern in seiner Wohnung aus unbekanntem Grunde erschossen. Derselbe war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Der Prediger Schaub in Kasinowen, Diözese Lyda, ist durch Urtheil des Evangelischen Ober-Kirchenraths seines Amtes entsetzt worden.

Die Inhaber der Firma M. Goldstein, welche ein bedeutendes Geschäft in Lumpen und Eisen betrieb, sind mit Hinterlassung sehr erheblicher Schulden, die dem Vernehmen nach an 400000 Mk. betragen, verstorben. Seitens der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Goldap, 15. Juli. Mit dem gestrigen Mittagszuge trafen die Herren Minister Dr. Miquel und Freiherr von Berlepsch in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten Steinmann aus Gumbinnen hier ein und ließen sich am Bahnhofe durch den Herrn Landrath die Magistratsmitglieder, den Stadtverordneten-Vorsteher, die Kreisdeputirten und die Oberkontrolleur vorstellen. Die Herren erkundigten sich nach der Einwohnerzahl unseres Kreises, nach der Stärke der Garnison, nach den Kasernen etc. Herr Mühlentischler Jörnisch wurde um Aufschluß über verschiedene sein Mühlenetablissement und Landwirthschaft betreffende Fragen gebeten. — Borgebern und gestern wurde hier selbst das 12. masurische Ganturnfest gefeiert, zu welchem zahlreiche Mitglieder aus Johannisburg, Lyda, Böben und Marggrabowa erschienen waren. Beim Freisprechen gingen die Herren Stodoloff-Johannisburg, Woraz-Goldap, Jach-Margrabowa, Ziegler-Goldap und Klammer-Goldap als Sieger hervor. Leider zogen sich zwei Turner Armbrüste zu.

Weißenburg, 15. Juli. Unser Hafen hat heute ein vollstän dig kriegerisches Aussehen. Nachdem gestern die „Grotte“ mit dem Höchstkommandirenden der deutschen Marine, Admiral v. d. Goltz, eingetroffen war, kamen heute früh die 3. und 6. Torpedodivision, bestehend aus den Divisionsbooten D. 3 und D. 6 mit 6 bezw. 5 Torpedobooten unter der Führung des Wlffs „Blitz“ hier an. Vormittags verließ das Geschwader den Hafen, an der Spitze der Wlffs „Blitz“ mit dem Höchstkommandirenden an Bord, um auf hoher See zu manövriren. Dann erfolgte ein Angriff auf den durch ein Torpedoboot und zwei andere Dampf markirten Feind. Es gelang dem Feinde, dem Angreifer zu entkommen, verfolgt von drei Torpedobooten, die jedoch bald ihr nutzloses Bemühen aufgaben. Darauf sammelte das Admiralatsschiff beide Divisionen zum erneuten Angriff auf den nach Südwest gedrängten Feind. Diesmal erging es diesem schlecht. Auf ein Flaggenignal vom Admiralatsschiff vereinigte sich die ganze Flottille, um unter Führung des Wlffs „Blitz“ den Hafen aufzusuchen.

Aus Ostpreußen, 15. Juli. Während in Westpreußen noch 10 in Zweigvereine für die freiwillige Krankenpflege im Kriege besteht, erhebt sich die Provinz Ostpreußen schon seit Jahren unter dem Vorsteher des Herrn Kanzlers v. Holleben eines Zweigvereines der allgemeinen deutschen Genossenschaft für die freiwillige Krankenpflege im Kriege. Nachdem schon in Königsberg viele Studirende für die Krankenpflege ausgebildet worden sind, sollen jetzt auch in Tilsit, Insterburg, Allenstein und den größeren Städten Vereine gebildet werden, welche sich mit dem Hauptverein zusammenschließen, um junge Kaufleute, Lehrer, Techniker u. s. w. für den Samariterdienst an verwundete Krieger vorzubereiten.

Q. Bromberg, 16. Juli. Die Herren Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel haben in vergangener Nacht die Stadt verlassen. Der Aufenthalt in der Stadt und die Besichtigung der industriellen Anlagen erfolgte genau dem bereits mitgetheilten Programm entsprechend. Begleitet von Geh. Rath v. Havenstein aus Berlin,

dem Reg.-Präsidenten v. Liebmann, dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Pape, dem Ersten Bürgermeister Bräseke, dem Landrath v. Anruh, dem Syndikus der Hafen-Aktien-Gesellschaft, Brahe-Kaufmann Justizrath Kempner, dem Vorsteher der Handelskammer Kaufmann Dyt, dem Banquier Kronsohn, dem Stadtbaurath Meyer, dem Stadtverordneten-Vorsteher Kolwitz und mehreren Regierungsräthen, fuhr die Minister nach Gordon zur Besichtigung der schulpflichtigen Dampfseidemühlen, von dort auf dem Dampfer „Syrone“ zu der im Bau begriffenen Weichselbrücke und weiter über Brahemünde zu dem Dampfseidewerk des Herrn Schramm, der selbst die Herren durch das großartige Etablissement führte und seine Feuerwehre allarmirte, die, zwanzig Mann hoch, mit Wasserwagen und Spritze in 3/4 Minuten zur Stelle war. Damit waren die Besichtigungen zu Ende, die Herren setzten sich in die Wagen und fuhren zur Stadt, wo ein Festmahl in Moritz-Hotel folgte.

Posen, 15. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff fand heute eine Versammlung behufs Gründung eines Provinzialvereines zur Bewältigung der sozialdemokratischen Bestrebungen statt. Die Versammlung war sehr zahlreich von Personen beider Nationalitäten besucht. Die Statuten wurden angenommen; in den provisorischen Vorstand wurden gewählt: als Vorsitzender der Landtagsmarschall Freiherr v. Arnheims-Bonst, als Stellvertreter desselben Graf Ludw. Ntchelski und Postzel-Direktor v. Nathunius, als Sekretär Dr. Lebinski, als Schatzmeister Stadtrat Adolf Kantorowicz.

Schneidemühl, 16. Juli. Gestern wurde der Grundstein zu dem Wohngebäude für die Provinzial-Taubstummenanstalt gelegt. Bisher waren die Zöglinge ausschließlich außerhalb der Anstalt untergebracht. Die Provinzialbehörde ist jedoch nach reichlichen Erwägungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es für die Sicherstellung der unterrichtlichen und erzieherischen Erfolge erspriechlicher ist, wenn die Zöglinge in den 5 ersten Schuljahren in der Anstalt selbst untergebracht werden. Während dieser Zeit erlernen die taubstummen Kinder die Lautsprache in dem Maße, daß sie sich mit ihren hörenden Mitmenschen verständigen können. Vom 6. bis zum vollendeten 8. Schuljahre erhalten die Zöglinge in geeigneten Bürgerfamilien Pflege und Kost. Das neue, sogenannte „gemischte System“ hat sich bereits in einer brandenburgischen Anstalt gut bewährt. Der Neubau wird 60000 Mk. kosten. Die seit 1872 im Dienste der Taubstummenbildung stehende Anstalt hatte im verfloffenen Schuljahre 105 Zöglinge, 62 Knaben und 43 Mädchen. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 10. August. Anmeldungen sind an den Landeshauptmann, Herrn Grafen Potjomski-Bekner, in Posen zu richten.

In voriger Woche starrten zwei Diebe einem in der Nähe von Krummsee gelegenen Gehöfte während der Nacht einen Besuch ab. Der Knecht des Besitzers wurde durch die Diebe aus dem Schlafe geweckt und ging den Einbrechern, ohne sich lange zu besinnen, zu Leibe, so daß sie die Flucht ergreifen mußten. Als am Tage nach diesem Vorfall der müthige Knecht sich in das Dorf begeben wollte, wurde er auf dem Wege dorthin von den beiden Dieben überfallen, gefesselt, in ein Kornfeld getragen und dort seinem Schicksal überlassen. Drei Tage später, als sich schon in der Gegend das Gerücht von der Ermordung des Knechtes verbreitet hatte und Nachforschungen nach seinem Verbleib ange stellt wurden, begaben sich die beiden Diebe mit geschwärtzten Gesichtern zu dem Unglücklichen, der infolge der erlittenen Qualen sich schon in einem höchst bedauernswerthen Zustande befand, befreiten ihn von seinen Fesseln und warnten ihn, sie in Zukunft nicht in der Ausübung ihres Berufes zu stören. Die Nachforschungen nach den beiden rohen Patronen sind eingeleitet.

Neutomischel, 15. Juli. Mit der Hopfernte wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Bei der Auslast auf eine gute Ernte geben die Hopfen-Produzenten den vorjährigen Hopfen jetzt gern mit 70—80 Mark pro Centner ab, während sie im vergangenen Herbst den Centner für 220—240 Mark nicht verkaufen wollten.

Verschiedenes.

— Zwischen deutschen und ausländischen Stahlwerken sind Verhandlungen im Gange wegen eines internationalen Abkommens betreffend die Vertheilung der Aufträge in Eisenbahn-Oberbaumaterial.

— Wie der „Kirchliche Anzeiger“ von Trier mittheilt, wird die Ausstellung des sogenannten „heiligen Rockes“ am 20. August beginnen. Bischof Korum hat vom Papst vollkommenen Ablass für die Wallfahrer erbeten. Die Antwort ist noch nicht eingetroffen, wird aber wohl bejahend sein, und dann wird das gläubige Volk zu der gnadenreichen Stelle strömen. Die Trierer rechnen bereits auf einen großen Zulauf. Zur Ausstellung haben, wie die ultramontane „Köln. Volks-Ztg.“ meldet, über 800 Trierer Bürger die KonzeSSION zum Betriebe einer Gastwirthschaft nachgejuchet. Es sollen allerdings erst 130 Gewürche bewilligt sein. Die Mäkte sollen fortan in Trier täglich abgehalten werden; die Pferdebahn legt ein zweites Gleise. — Zu der Ehrenwache Trierischer Bürger bei dem heiligen Rocke soll sich die nöthige Anzahl noch nicht gefunden haben.

— Wie das „Erfurter Tageblatt“ berichtet, hat in Erfurt am Sonntag, den 7. Juli, ein protestantischer Pfarrer von der Kanzel ein Schreiben des Gemeindevorstandes verlesen, in welchem einem Bädermeister das aktive und passive Wahlrecht, sowie das Recht der Taupfandenschaft aberkannt wird, weil der Bädermeister, der in gemiselter Ehe lebt, die Erklärung abgegeben hat, seine Kinder in der römisch-katholischen Konfession erziehen lassen zu wollen. Die rechtliche Seite der Ausschließung des Bädermeisters wird von dem Erfurter Blatte bestritten.

— In unserer Reichsmarine ist seit dem Untergange des „Großen Kurfürsten“ eine Veränderung der alten, durchaus sinnwidrigen Aderkommandos eingetreten. Die Handelsmarine hat indessen das alte Steuerkommando beibehalten, weil es unter den Seeleuten aller Nationen sich festgesetzt hat. Wenn jetzt „Steuerbord“ kommandirt wird, so heißt dies nichts anderes, als daß das Schiff nach „Backbord“ gedreht werden soll, während wieder „Backbord“ kommandirt wird, wenn das Schiff eine Drehung nach „Steuerbord“ macht. Der Schiffsmann findet darin allerdings nichts Auffälliges, er hat es schon als Schiffsjunge nicht anders gelernt. Die Furcht, die Umänderung der alten Kommandos entsprechend der Bewegung des die frühere Aderkommandos ersetzenden Steuerborders könne heillose Verwirrung unter den Seeleuten der Handelsmarine anrichten, hält die letztere davon zurück, dem gesunden Beispiel der Reichsmarine zu folgen. Jetzt hat der Norddeutsche Lloyd, welcher von jeher einer Abänderung geneigt war, einen Mittelweg eingeschlagen, der durch Vermeidung der Worte „Steuerbord“ und „Backbord“ Mißverständnisse vorbeugt und doch dem Beispiele der Reichsmarine folgt. Eine für sämtliche Lloydsschiffe geltende Verordnung hebt vom 15. Juli d. J. an das bisher gebräuchliche Aderkommando auf. Dasselbe tritt das nachstehende in Kraft, bei dem sich die Fahrordnung, Lage des Ruders und Bezeichnung der einzuschlagenden Fahrordnung durch Handbewegung deuten: 1. Soll das Schiff nach Steuerbord (nach rechts) answiechen, so wird „rechts“ bezw. „hart rechts“ kommandirt. 2. Soll das Schiff nach Backbord (nach links) answiechen, so wird „links“ bezw. „hart links“ kommandirt. Um eine größere Genauigkeit beim Steuern zu erzielen, kann, nachdem das Kommando „rechts“ bezw. „links“ gegeben, die Aderlage in Gradenzuzugestimmt werden. 3. Soll das Schiff die augenblickliche Fahrordnung beibehalten, so ist das Kommando „stüht“ zu gebrauchen.

Diese Neuordnung des Aderkommandos wird in allen Schiffahrtskreisen und bei allen seefahrenden Nationen, besonders bei den Engländern, große Bewegung hervorrufen.

— [Eisenbahnwagenbrand.] In dem Personenzug, der in der Nacht zum Mittwoch von Jülich nach Genf fuhr, gerieth ein Hilfspostwagen durch die Unvorsichtigkeit des Postkutschers in Brand, der ein glimmendes Bündel Holz in das auf dem Boden verstreute Papier hatte fallen lassen. Durch den Zugwind war das Feuer entzündet und der Kutscher kam nur dadurch mit dem Leben davon, daß er im letzten Augenblicke in den angrenzenden Personenzug kletterte. Der Zug wurde dann sofort zum Halten gebracht und die gefährdeten Personenzüge von dem brennenden Wagen losgelöst.

— Die Cholera herrscht in Mekka wie alljährlich in der heißen Zeit.

— [Ein Schwurwort der Kaiserin] wird jetzt erzählt. Auf der jüngsten Durchreise der Kronprinzessin von Schweden nahm die Kaiserin mit dieser das Frühstück bei den erbgroßherzoglich badischen Herrschaften ein. Hierbei kam das Gespräch auf die elegante und behagliche Einrichtung der in den letzten Jahren neu erbauten Offizierskasinos, unter denen vorzugsweise dasjenige des 3. Garde-Mann-Regiments gerühmt wurde, in dem der Kaiser nach der diesjährigen Besichtigung des Regiments das Frühstück einnahm. „Ich bin“, äußerte die Kaiserin, „durchaus nicht für eine derartige behagliche Einrichtung; denn nun kommen die Ehemänner gar nicht mehr nach Hause!“

— Der deutsche Ringkämpfer Karl Abs hat am Dienstag den Meisterschaftskampf von England James Scott besiegt. Der Tags zuvor besiegte französische Ringler Mr. Cristel hat Abs auf den Donnerstag zu einem neuen Kampfe herausgefordert nach französischer Art; drei Gänge werden ausgesetzt und derjenige erst für besiegt erklärt, welcher in diesen drei Gängen zwei Mal geworfen ist.

— [Wegen Körperverletzung durch Hypnotisiren] ist ein Chemiker dieser Tage von der Strafkammer in Glatz zu 450 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte eine Wajägerin in der Müncheberger Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiterin acht Tage hindurch, an manchem Tage sogar vier Mal, mit Erfolg hypnotisirt, bis sie dadurch in Töbicht versiel, und sich in der Materei das Fleisch von den Fingern riß.

— [Eine Explosion von Feuerwerkskörpern] brachte dieser Tage Messina in Aufregung. In Vorbereitung für Festlichkeiten, die am Sonntag stattfinden sollten, legten auf der Straße zahlreiche Feuerwerkskörper, um an der Sonne zu trocknen. Infolge übergroßer Hitze platzte eine Bombe und setzte die übrigen in Brand. Schlag auf Schlag erfolgte gleich heftigem Artilleriefeuer, und entleertes Wehgezeire mischte sich dazwischen von den erschreckten, um Leben und Gut besorgten Anwohnern. Eine Mauer stürzte ein, zwei Häuser gerieten in Brand, da kamen Feuerwehre und Militär heran, bewältigten das Feuer und stellten Ordnung in der Straße wieder her, die vorübergehend einem Höllenfessel geglichen hatte.

— [Eine riesige unterirdische Tropsteinhöhle] wurde kürzlich im nordamerikanischen Staate wenige Meilen von der Küste des stillen Ozeans entdeckt. Sie ist so groß, daß man eine ganze Woche brauchte, um sie zu erforschen. Unter anderem befindet sich in der Höhle auch ein kleiner See und ein 30 Fuß hoher Wasserfall.

— [Wilddiebe erschossen] dieser Tage im Fjaregebirge bei Rabischan den reichsprächtigen Schafjäger Revierjäger Klomt. Er war des Abends in den Wald gegangen und kehrte nicht wieder heim. Am Morgen fand man ihn mit durchschossener Brust unberührt und unberaubt am Boden, die geladene Wäsche in der erstarreten Hand.

— [Eine Kritik des Dienstes eines Lieutenants] führte einen Schuhmacher am Dienstag wegen Beleidigung vor das Schöffengericht. Als an einem Oboerovormittag des vorigen Jahres im Lustgarten die Wache abgelöst wurde, trat der Angeklagte an den diensthabenden Lieutenant heran und sprach zum Ergötzen des umstehenden Publikums: „Herr Lieutenant, das hat mir nicht besonders gefallen.“ Im nächsten Augenblicke bestand sich der Angeklagte auf der Wache, insofern eines Winkes des Lieutenants. Das Schöffengericht sprach ihn frei, da der Lieutenant erklärte, daß er sich durch die Aeußerung des Betreffenden nicht beleidigt gefühlt habe. Der Staatsanwalt legte aber Berufung ein und beantragte in der zweiten Instanz eine Geldstrafe von zwanzig Mark. Der Kommandeur habe den Strafantrag gestellt, weil er durch die unbesugte Kritik des Angeklagten das ganze Offizierkorps beleidigt hatte. Der Gerichtshof hielt einen groben Mißbrauch vorliegend und erkannte dafür auf eine Geldstrafe von zehn Mark.

— [Hineingefallen.] Eine Anzahl von Bauern in einem thüringischen Kreise stand kürzlich unter der Auflage der Wilddieberei zur Aburtheilung vor der Strafkammer, wobei die Jagdgewehre, welche sie im Walde angefaßt der sie verfolgenden Forstbeamten fortgeworfen hatten, als Belastungsgegenstände auf dem Präsidententische lagen. Die pfliffigen Bauern, welche nicht gerade bei der That ertrappt worden waren, leugneten jede Schuld und bestritten insbesondere auch mit der unschuldigsten Miene ihr Eigentumsrecht an den vorliegenden Gewehren, sodaß schließlich Freisprechung erfolgen mußte. Der Präsident vertheidigte ihnen letztere unter kurzer Begründung, die er in gleichgiltigen Tönen mit den Worten schloß: „So, jetzt kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen.“ Flug hat jeder der Bauern sein Gewehr ergriffen, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell war aber der Staatsanwalt bei der Hand, der nun besseren Erfolg mit seinem erneuten Strafantrag hatte.

Neuestes. (T. D.)

Christiania, 16. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ und „Prinzess Wilhelme“ sind Nachts eingelaufen. Heute früh um acht Uhr salutarire die Geschichte der Festung die auf den „Hohenzollern“ gebaute Kaiserflagge.

Newyork, 16. Juli. Auf der Missouri-Pacific-Bahn stieß bei Fort Scott in Kansas ein Waarenzug mit einem Personenzug zusammen; ein Wagen wurde umgestürzt und zehn Reisende verletzt.

St. P. B.

Der Armenverband des Orts, wo das Unglück geschehen ist, liegt die Verpflichtung ob, die Beerdigung armer Verunglückter herbeizuführen. Derselbe hat unter möglichster Kostenersparung zu geschehen. War der Verunglückte heimathlos, so erstattet der Landarmenverband (Landesdirektion Danzig) die Auslagen, andernfalls der Ortsarmenverband, welchem er angehört. v. Rein. Bejen. Dant.

Danzig, 16. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durege.) Weizen: loco niedriger, 50 Tannen. Für hant u. hellfarbig inf. — Mk., gelbant inländ. Mk. —, hochbant und glatt inländ. Mk. —, Ferner Juli-August zum Frank. 126 1/2 Pf. Markt 170, per Septbr.-Oktbr. s. Frank. 126 1/2 Pf. Mk. 160—161. Roggen loco matt, inländ. Mk. —, russ. und poln. zum Fr. Mk. 163—160, per Septbr.-Oktbr. 120 1/2 Pf. s. Fr. Mk. 143. Gerste: gr. loco inf. Mk. —, fl. loco inf. Mk. —. Hafer: loco inf. Mk. —. Erbsen: loco inf. Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 9/10 kontingent. Markt 68,50 nichtkontingent. Mk. 49.

Königsberg, 16. Juli 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Porzianus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 9/10 loco kontingent Mk. 68,50 Brief, unkontingent Mk. 48,50 Brief.

Berlin, 16. Juli. (T. D.) Russische Rubel 222,90.

Bürger-Ressource Grandenz.
 Sonnabend, den 18. Juli 1891,
 Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 im Schützenhause.
 (9382) Der Vorstand.

Liedertafel.
 Das erste Sommerfest findet am
 8. August im Adlergarten statt.
 Freitag Abend Gesangsprobe.
 (9341) Der Vorstand.

Rehden.
 Sonntag, den 19. d. Mts.:

10jähr. Stiftungsfest
 des
Männer-Turn-Vereins
 mit Betheiligung d. eingeladenen
 Vereine.

Programm.
 Vormittags 10-12 Uhr: Empfang der
 auswärtigen Turner und Früh-
 schoppen im Schützenhause;
 Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gemeindefest-
 liches Essen;
 Nachmittags 3 Uhr: Vorbereitungen
 Ammülicher Vereine zum Turnen;
 Nachmittags 4 Uhr: Umzug durch die
 Stadt zur festlich geschmückten Schloß-
 Ruine. Dasselbst Concert, Schau-
 turnen verbunden mit Ritz-
 und Schulturnen, Aufführung von leben-
 den Bildern, Aufsteigen von Luft-
 ballons und Abbrennen des Feuer-
 werks. (9389)
 Abends 8 1/2 Uhr: Illumination
 und bengalische Beleuchtung des
 Schützengartens und Tanz. Musik:
 Kapelle des Regiments Nr. 141.
 Zutritt a Person 60 Pf., Familien-
 Abts a 3 Personen Mt. 1.50.

TIVOLI.
 Freitag, den 17. Juli cr.:
Großes
Doppel-Concert
 ausgeführt von den
 Kapellen des Inftr.-Regts. Graf
 Schwerin und des Fuß-Artill.-
 Regts. Nr. 11

unter Leitung ihrer Stabskapellmeister
 Nolte u. Schallinatus.
 Anfang 1/8 Uhr.
 Eintrittspreis 50 Pf.
 Im Vorverkauf sind Eintrittskarten
 a 40 Pfg. in der Cigarrenhandlung des
 Herrn Sommerfeldt, sowie in
 Quasov's Conditorei zu haben.
 Abonnementkarten haben gegen Nach-
 zahlung von 15 Pfg. Gültigkeit.
 Programm liegt in den Verkaufsstel-
 len zur Ansicht aus. (9412)
 Nolte, Schallinatus.

Höcherlbräu, Grandenz
 am Markt No. 6
 empfiehlt vorzügliches
 Frühstücks- & Mittagstisch.
 Reiche Abendkarte. A Lagerbier.
 Otto Rettschlag.

la. Gebirgs-Himbeersaft
 Feinste Crème- und Tafel-
 Liqueure empfiehlt
H. Rosenberg.

Wirksame
Desinfektionsmittel
 als: Carbolsäure, Chlorkalk,
 Bromophtharin (10 Pfund = Bad
 1 Mat), selbstthätiger Desin-
 fector zum Anhängen in Closetts etc.,
 Carbolineum desinficirt und schützt
 Holz vor Fäulnis, zu billigsten Fabri-
 kations- und Konturpreis in der (7136)
 Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
 E. Rosenbohm, Grandenz.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
 In 2 Jahren über
22000 Stück
 In Verkehr
 gebracht.



Normalplug
AVENTZKI GRANDENZ.
 Der
Normalplug
 (PATENT VENTZKI) ist
 das beste ACKERGERÄTH der
 Gegenwart. Gleichgutverwendbar ein-
 und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und
 Tiefpflügen. Frohepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets **NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.**

Bekanntmachung.
 Der Fluchtlinienplan für den Fuß-
 gängerweg zwischen der Rehdenstraße
 und der Bischoffstraße ist festgestellt
 worden und liegt in der Zeit vom 20.
 bis zum 27. d. Mts. im Bureau I des
 Rathhauses zur Einsicht aus.
 Grandenz, den 15. Juli 1891.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Für die Kulmerstraße, auf der Strecke
 von der Eisenbahn bis zur Feldmark-
 schulstraße sind die Flucht- und Bau-
 linien bestimmt. (9386)
 Der Plan wird in der Zeit vom 20.
 bis 27. Juli cr. zu Jedermanns Ein-
 sicht im Bureau I des Rathhauses offen
 gelegt werden.
 Grandenz, den 15. Juli 1891.
 Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.
 Dienstag, den 21. d. Mts.,
 von Vormittags 9 Uhr ab, werde
 ich auf Bahnhofs Czerwinsk die
 zum Nachlasse des verstorbenen Resta-
 rateurs Dasse gehörigen Sachen als:
 2 Pferde, 2 Spazier-, Arbeits-,
 1 Berbedswagen, Schlitten, ein
 Bretterschuppen, verschied. gute
 Kleider, darunter Pelze, Wäsche,
 Betten, Möbel, Tafel- und
 Küchgeschirr, kupf. Kessel, son-
 stiges Haus- u. Geräthe, ferner
 Vorräthe an Roth-, Weiß-, Port-
 Wein, Sherry, Champagner,
 Rum und Arrac, Cognac etc.
 gegen baare Zahlung öffentl. versteigern
 Neuenburg. (9364)
 Der Gerichtsvollzieher.

Vin verweist.
 Die Herren Dr. v. Bartkowski
 und Sanitätsrath Dr. Wiener wer-
 den mich gütigst vertreten. (9374)
Dr. Martens.

Ich habe mich in **Rehden**
als Modistin
 niedergelassen u. bitte um gefällige Auf-
 träge.
Anna Bodtke.

la. Matjesheringe
 fettfreiend und wenig ge-
 salzen, per Stück 15 Pf.,
 empfiehlt
H. Rosenberg.

Feuerwerkskörper
 in prachtvoller Auswahl offerirt die
Victoria-Drog. von W. Zielinski.
 Königl. Preuss. Klassen-Lotterie,
 Ziehung I. Kl. 4. und 5. Augusti.
 Hierzu versende Antheile: (9183)
 1/80 1/64 1/40 1/32 1/16 1/8
 Mt. 0,75, 1, 1,50, 1,75, 3,50, 7 Mt.
Gustav Brand, Grandenz.

Neue schott. Seringe
 empfehlen (9383)
Thomaschewski & Schwarz.

Ein Centralfeuergewehr
 (Cal. 16) zu verkaufen. Offerten unter
 S. F. an die Expedition des Lübaner
 Kreisblatts in Neumarb Wpr. erbeten.
 Ein gut erhaltener (9377)

Rachelofen
 zum Abbruch sofort zu verkaufen.
 Schwanen-Apotheke.

Zur Bau-Saison:
 Dach-Pappe, Papp-Nägel,
 Dachleisten, Klebmasse,
 Theer, Kalk, Cement und
CARBOLINEUM
 in besten Qualitäten zu billigsten
 Preisen empfiehlt (9380)
H. Rosenberg.

Bedachungsarbeiten:
 Glöbedungen mit Dachpappe, Solcement u. Schiefer, sowie Asphalt-
 arbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.
F. Esselbrügge
 Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
 Unterthornestraße Nr. 12.
 9272)

Coffee's
**Menado-, Perl-Ceylon-, Java-
 und Campinos,**
 täglich frisch gebrannt
 empfiehlt (9387)

H. Rosenberg.
Schlenderhonig
 a Pfund 60 Pf., hat zum Verkauf
Feierabend. Gr. Leistenan.

Einfach. - Leicht. - Dauerhaft.
Buckeye Grasmäher
**Buckeye Getreidemäh-
 Maschine**
**Adriano neue Getreide-
 Garbenselbstbindemaschine**

Halten auf Lager und erbitten
 baldige Aufträge
Hodam & Ressler
Danzig
 Grüne Thorbrücke „Pöbnitz“,
 Maschinen-Lager und Maschinen-
 werksstätte. (5305)

Ein brauner, 5 jülicher gesunder, firm
 gerittener (9335)
Wallach
 steht Getreidemarkt 7 billig zum Verkauf.

Ein günstiger Kauf!!!
 Ein Haus mit Garten, in lebhafter
 Straße, bringt ca. 300 Thlr. Miethe
 das Geschäft bringt reinen Verdienst
 täglich gegen 5 Mt., wegen Krankheit
 sofort zu verkaufen. 1200-1500 Thlr.
 Anzahlung. Auskunft ertheilt (9388)
 S. Blum, Blumenstr. 20.

Das in Schneidemühl an fre-
 quenter Straße belegene
Restaurant „Café Westend“
 mit Saal, Regalbahn, großer Veranda
 und schönem Concerthaus, ist per so-
 fort zu verpachten eventl. zu verkaufen.
 Offerten werden brieflich mit Aufschrift
 Nr. 9376 durch die Expedition des Ge-
 selligen erbeten.

Für Müller und Bäcker.
 Will meine Mühle (Holländ.) u. Mlotter
 Weiß- u. Broddbüderei Ums. tägl. 40 Mt.
 im gr. Kirchdorf an Chaussee n. Post b.
 4 b. 5000 Mt. Anz. u. f. gänst. Bed. v. so-
 fort, schbn. Lage gut eingeb. Gest. Off.
 u. Nr. 9406 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Mühlengrundstück
 für Rundenmülleret, mit 2 Mahl- und
 1 Graupeng., Gerweil vor einig. Jahren
 neu angel. bin ich willens, Ums. halb.
 für den gr. Preis von 13000 Mt. zu
 verk. 6400 Mt. f. stehen bl. Sagarisch
 p. Rahmel Westpr., A. Rosinke.

Landwirthschaft
 mit 54 Morgen Ader und Wiese, theils
 drainirt, mit Gasthaus, Garten und
 Regalbahn, an einer mittleren Kreis-
 stadt des Bez. Posen gelegen, an Chaussee,
 20 Min. von Bahn, 15 Min. vom
 Markt der Kreisstadt entfernt, ist sofort
 anderer Unternehmungen halber zu ver-
 kaufen. Näb. durch Bstpr. Gest. Off.
 u. Nr. 9400 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine Bibliothek
 von circa 200 Bänden, fast neu und
 elegant gebunden, enthaltend Brochhaus'
 Conv.-Lex., 17 Bde., Brehm's Thier-
 leben, verschiedene Klassiker und Zeit-
 schriften etc., ist billig zu verkaufen, evtl.
 wäre Brochhaus' Lex. allein abzugeben.
 Offerten werden brieflich mit Aufschrift
 Nr. 9411 durch die Expedition des Ge-
 selligen erbeten.

Eine rentable Bäckerei
 in der frequentesten Straße Allensteins
 ist zu verpachten. Off. an die Exped.
 des Geselligen unter Nr. 9399.

Mein Gasthof
 verbunden mit Materialwaren-Geschäft
 und Bäckerei, Verkehr der Handelsleute,
 gelegen in einem großen Kirchdorf und
 Marktort, beabthätigte ich anderer
 Unternehmungen halber zu verkaufen.
 Offerten zu richten: H. K. 100 post-
 lagernd Melewo Westpr. (9396)

Verheiratheter Landwirth, 9 Jahre
 selbstständig, sucht als
Berwalter
 4-1500 Morgen großes Gut selbst-
 ständig zu bewirthschaften, wo die Frau
 gleichzeitig die Wirthschaft übernimmt.
 Gest. Offerten unter Nr. 9405 durch die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Als Wirthschafter
 unter direkter Leitung des Principals
 suche alsbald Stellung. Gest. Offert.
 unt. O. O. III. voll. Stubm Wpr. erb.

Ein junger Mann mit guten Kenntnissen
 im Kassentwesen und mit Buchführung
 vertraut, sucht Stellung im Comptoir.
 Offerten unter B. 100 postlagernd
 S o b b o w i t z Westpr. (9407)

Ein zuverlässiger
junger Mann
 der polnischen Sprache mächtig, suche
 für mein Material- und Schankgeschäft.
 F. Goerke, Stubm Wpr.

Zwei Tischlergesellen
 finden dauernde Beschäftigung bei (9416)
 B. Hubrich, Marienwerderstr. 19.
 Ein verfeinerter (6284)
Wagen-Lackierer
 bei 3 Mat pro Tag, findet sofort Be-
 schäftigung bei S. Lewinsohn,
 Steino.

Auf dem Anstellungsgute Berniti
 bei Janowitz, Bez. Bromberg wird per
 sofort d. Is. ein junger Landwirth
 als **Wirthschaftsassistent**
 gesucht. Beglaubigte Zeugnisabschriften
 nebst Lebenslauf sind einzulegen an
 (9420) von Wedelstardt,
 fiskal. Gutsvewalter.

Ein größerer seinen
 Conditorer ist die Stelle
eines Lehrlings
 unter günstigen Bedingungen
 von sofort zu besetzen. Schrift-
 liche Meldung. unter Nr. 9368
 durch die Expedition des Ge-
 selligen erbeten.

2 Schuhmacherlehrlinge
 sucht von sofort S. Bartel.
Einen Lehrling
 zur Stellmacherei sucht (9219)
 J. Krause, Festungsstr. 16.

Ein Laufbursche
 der gut schreiben und lesen
 kann, findet dauernde Stel-
 lung bei (9383)
A. Ventzki.

Einen tücht. Laufburschen
 sucht zum sofort. Eintritt Herrenstr. Nr. 7.
Einen Hausmann
 sucht Hermann Reiß, Eisenbldg.
 Einen sehr ordentlichen (9331)
Hausmann
 zum Bierausfahren verlangt von so-
 fort gegen hohen Lohn Gustav Brand.

Eine Dame in gesetztem Jahren wünscht
 Stellung als
Gesellschafterin
 oder auch zur Führung eines kleinen
 Haushalts bei einem Herrn. Gest.
 Offerten zu richten an Frau Bestiger
 Kanel, Kl. Woder bei Thorn.

Ein junges, anständiges Mädchen
 wünscht von sofort Stelle als
Stütze der Hausfrau
 oder **Verkäuferin.**
 Off. an R Schreiber, Kl. Woder b Thorn.

Geb. Fräulein
 (Sächsin) sucht pr. bald pass. Stelle in
 größerem Gutshaus als Stütze.
 Offert. zu richt. an W. Menberg, Dom.
 Bergswalde b. Göttersfeld Wpr. (9394)

E. j. geb. Mädchen, in all. Zwisch.
 d. Landwirthsch. voll. erf., a. selbstthätig,
 sucht zum 1. August od. spät als
Wirthschafterin
 oder zur Führung eines Haushaltes
 Stellung. Gest. Offerten werden unt.
 Nr. 9398 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Meierin
 in gesetztem Jahren, sucht von gleich oder
 später Stellung. Gest. Offert. unter Nr.
 9410 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein junges anst. Mädchen, welches
 die herzhafte Küche, das Baden, Milch-
 buttern, Jung- u. Ferkelzucht versteht,
 treu u. fleißig ist, gute Zeugnisse nach-
 zuweisen hat, sucht vom 1. August Stel-
 lung als
Wirthin
 auf einem Gute, unter Leitung einer
 Dame. Gehalt 72 Thlr. jährlich. Off.
 u. Nr. 9395 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Kassirerin
 für's Eisenwaren-Geschäft zum 1. Aug.
 gesucht. Schriftliche Meldungen mit
 Photographie und Angabe der Gehalts-
 ansprüche unter Nr. 9417 an die Exp.
 des Geselligen erbeten.

Eine Aufwärterin
 die auch Semmel austragen muß, wird
 von sofort verlangt. (9378)
 Radtke, Solmsmarkt.

Ein tücht. Mädchen
 gesetzten Alters (morsisch), zur Stütze
 der Hausfrau wird von sofort gesucht.
 Schriftliche Meldungen an die Exped.
 der „Glocke“, Soldau, Nr. 104, erbeten.

Ordentliche Kindermädchen
 halten gute Stellen durch
 (9375)
 Miethsrau Roskowska.

Die Wohnung in der 2. Etage
 in meinem Hause, bestehend aus 5 Stuben,
 Küche, Speisekammer, Boden, Keller,
 bisher von Frau Ciechanowski 25 Jahre
 bewohnt, ist anderweitig zu vermieihen.
 W. Heitmann, Schuhmacherstr. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung
 5 bis 6 Zimmer, von Oktober ev. auch
 gleich zu beziehen, zu vermieihen Garten-
 straße 16. (9384)

Eine herrschaftliche Wohnung, 5
 Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen
 Pferdehstall und Wagenremise, per 1. Ok-
 tober zu vermieihen; zu erfragen bei
 A. Redtke Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche
 nebst Zubehör, vom 1. Oktober für 60
 Thaler Rebdenerstraße Nr. 6 zu verm.

Eine freundliche Wohnung, be-
 stehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist
 vom 1. Oktober zu verm. Schuhmacher-
 straße Nr. 10. (9338)

Eine Wohnung von 2 Stuben,
 Küche und Zubehör, zu vermieihen
 Oberstraße 70, I. Trepp.

Eine Familienwohnung
 vom 1. Oktober zu vermieihen. (9100)
 Fr. Barth, Bauerstraße 4.

**Eine Wohnung, parterre, zu ver-
 mieihen Mühlenstr. 7. (9542)**

Möbl. Zimmer mit Kost, zum
 1. August gesucht.
 Offerten mit äußerster Preisangaben
 u. Nr. 9421 an die Exp. des Gesell. erb.

Möblirtes Zimmer sofort zu ver-
 mieihen. Festungsstraße 20, I. Trepp.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieihen.
 L. Mantau, Unterthornestr. 17.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J.,
 mit Kind, welches adoptirt werden muß,
 wünscht sofort zu heirathen. Vermögen
 nicht beansprucht. Nicht anonyme Off.
 erbeten, „Medisch“ Post 12 Berlin.

Ich suche für meine Nichte, welche
 ihr väterliches, feine Gastwirthschaft und
 Landwirthschaft, übernommen hat, einen
 gebildeten evangelischen
juungen Mann
 nicht unter 30 Jahren, der ein Paar-
 vermögen von 2000 Thaler hat. Anno-
 nyme Zuschriften und Vermittler ver-
 beten. Adresse A. Z. postlagernd
 Marienwerder.

Ein geb. Landwirth, Anfangs 30,
 evangl. 6000 Mt. Vermögen, wünscht
 junges Fräulein oder Wittve mit einig.
 Vermögen zu heirathen, wenn es ge-
 boten wird auch einzuhelrathen. Off. u.
 Nr. 9409 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Kaufmann, lath., mit selbst. flottm
 Geschäft (Colonial u. Del'fat), 29 J.,
 alt, solide, angen. Neupfern, sucht eine
Lebensgefährtin
 unter 30 Jahren, häuslich erzogen, mit
 etwas Vermögen. Vermittler verboten.
 Discretion Ehrensache. Offerten unter 10
 an die Dstb. Zeitung Thorn erbeten.

==== Vorzügliche ====
Pianinos
 aus sehr renommirten Berliner,
 Dresdener, Leipziger und Liegnit-
 zner Fabriken, verkaufe ich in
 dieser Saison in Folge günstiger
 Einkäufe zu (8917)
äußerst billigen Preisen.

Alte, noch brauchbare
Instrumente nehme in
Zahlung.
 Versäume Niemand, der die
 Absicht hat, ein Piano zu
 kaufen, meine Instrumente an-
 zusehen und zu probiren!
 Preisverzeichnisse nebst Ab-
 bildungen überallhin gratis
 und franco.

Osc. Kauffmann
 Pianoforte-Magazin
 Herrenstrasse Nr. 11.

Jul. Gaebel's Buchhandlung in
 Grandenz empfiehlt:
Scherk, Der kleine Pole. 1,25 Mt.
— Der polnische Regenmeister. 1,50 Mt.
— Der perfekte Pole. 1 Mt.

Tho-
torp,
Wifon,
Roman-
berg
 von D
S G
 hatte ein
 beleidig-
 vor etwa
 gericht, so
 zum Ter
 65 Jahre
 wieder ge
 wunden
 kommen
 Stre
 V a f t
 Liquidat
Rof
 der Sch
 drei zusa
 Flerden
 liegt.
 vier jun
 ehm er
 Wensh
 lagatrh
 Rigel bis
S E
 Bleh u
 mittelm
 messen,
 Der Gr
 Kustrie
 waren,
 burg an
 theuer,
W
 Aum br
 erlaufe
 Vorausse
 gebü hre
 zu volls
 genomme
 über die
 lemer leb
 und hier
 Die F
 dem B
 dieser B
 unaufric
 Bezelgn
St
 Dir'sch
 einer Di
So
 mandire
 wo die
 sollen.
 die Thor
 Her
 zum I.
L
 hgen B
 Wittwo
 ordnung
 Antrag
 waltung
 bereine
 unterfch
 werden;
 mehruug
Br
 frante
 Thelt f
 Berber
 mal au
 stellen
 werthun
 und es
 seines
 Dagegen
 kammer
 den Ang
 schuldig
 Weifon
 frei. A
 vorliege
 griffes
 winn i
 Falle,
 standete
 könne.
Ge
 selnes
 S. war
 Weifung
S
 Feler in
 Kapelle
 Mlawo
 eine Ju
 jedoch,
 werden
 lehr abe
 Beifuchen
 Beste u
tung
 de
 und Dan
 Herr G
 em. D
 wofseie
 scheinen
 Herren
 Waldfch
 wo zu i
 Bürger
 Reife bi

Grandenz, Freitag]

Aus der Provinz.

Thorn, 15. Juli. Der kommandierende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Venke, der Kommandeur der 35. Division, General-Lieutenant v. Kzewski aus Graudenz, der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Oberst von Kaifenberg aus Graudenz und der Oberquartiermeister General-Major von Bod besichtigten heute unser Anlagen-Regiment.

Sollub, 15. Juli. Einen hiesigen Vollstreckungs-Beamten hatte eine Arbeiterfrau in der Ausübung seines Dienstes gröblich beleidigt, weshalb sie vor Gericht geladen wurde. Aus Furcht vor etwaiger Strafe erschien die Frau nicht vor dem Schöffengericht, sondern entließ an demselben Tage, an welchem sie sich zum Termin stellen sollte, ihrem Ehegatten, mit welchem sie fast 20 Jahre in zufriedener Ehe gelebt hat, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Die Vermuthung, sie sei zu ihren Verwandten nach Polen gegangen oder habe sonst irgendwo ein Unterkommen gefunden, bestätigt sich nach allen Ermittlungen nicht.

Estrasburg, 14. Juli. (A. D. B.) Die Kreditgesellschaft G. Krause u. Co. hat ihre Auflösung beschlossen und zum Liquidator den Gerichtsassessor Krause bestellt.

Rosenberg, 14. Juli. (N. W. M.) Am Sonnabend wurde der Schmiedemeister A. Schwarz von hier bei dem Bemühen, drei zusammengefahrenen Fuhrwerke auseinanderzubringen, von den Pferden so schwer verletzt, daß er jetzt fast hoffnungslos darnieder liegt. Ein Sohn des Schlossermeisters F. von hier, ein 20jähriger junger Mann, versuchte sich am Sonntag das Leben zu nehmen, indem er sich eine Kugel in die Brust schoss. Der junge Mensch lebte noch, als man ihn fand, und wurde nach dem Kreislazareth geschafft. Trotz aller Bemühungen der Aerzte hat die Kugel bis jetzt nicht aus der Wunde gezogen werden können.

Schloppe, 15. Juli. Gestern fand hier ein Pferdemarkt und Schweinemarkt statt. Der Auftrieb war nur mittelmäßig. Die Preise auf dem Pferdemarkte waren angemessen, dagegen erschienen sie auf dem Viehmarkte sehr hoch. Der Grund hierfür lag theils in dem verhältnismäßig geringeren Auftrieb, theils darin, daß eine größere Anzahl Händler erschienen waren, die gute Milchkuh zum Handel nach Sachsen und Mecklenburg ankaufen. Auf dem Schweinemarkte waren Buchschweine theuer, Ferkel und Fettschweine dagegen billig.

Pelplin, 15. Juli. Der Kirchenanzeiger für das Bisthum Kalin bringt eine vom Bischof Dr. Redner an alle Pfarrämter erlassene Verfügung, wonach die Staatsregierung unter gewissen Voraussetzungen eine beschränkte Ablösung der Stolgebühren für die zu dem niedrigsten taxmäßigen Gebührenjahre zu vollziehenden Taufen, Aufgebote und Trauungen in Erwägung genommen hat; zu diesem Zwecke sollen statistische Erhebungen über die letzten drei Jahre stattfinden. Der Bischof hat auf seiner letzten im Kreise Säwek und Tschel abgehaltenen Visitationen- und Firmungsreise an 8115 Personen die Firmung ertheilt. Die Ferien des hiesigen Generalvikariat-Amtes beginnen mit dem 8. August und schließen mit dem 3. September. Während dieser Zeit ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die unaufschiebbaren Anträge und Gesuche sollen als „Ferienfache“ bezeichnet werden.

Dirschau, 14. Juli. Der Aufsichtsrath der Zuckerrabrik Dirschau hat beschlossen, der Generalversammlung die Gewährung einer Dividende von 16 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Danzig, 15. Juli. Der Aviso „Grille“ ist mit dem kommandierenden Admiral v. d. Goltz nach Swinemünde abgegangen, wo die Schulschiffe „Luis“ und „Muskito“ befristet werden sollen. Das Panzergeschwader hat das größere Manöver beendet, die Torpedobootflotille ist nach Memel abgedampft. Herr Pfarrer und Superintendent Hebelke hieselbst tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand.

Reuteich, 15. Juli. Der Verband der Landwirtschaftlichen Vereine im kleinen und großen Werder hält am nächsten Mittwoch in Marienburg eine Versammlung ab. Die Tagesordnung enthält bis jetzt nur zwei Veranlassungsgegenstände, den Antrag Rothhof: der Verband wolle beschließen, der Hauptverwaltung Anzeige von der geschiedenen Verbindung der Werdervereine zu erlassen und beantragen, daß die von den Delegirten unterzeichneten Anträge anerkannt und zur Debatte gestellt werden; ferner ein Antrag auf Aenderung der Korordnung, Vermehrung der Beschäftigten und Herabsetzung des Deckgeldes.

Braunsberg, 14. Juli. Der Landwirth R. hatte eine erkrankte Kuh schlachten lassen und das Fleisch derselben zum größten Theil für sich verwendet, einen Theil aber zur Verhütung des Verderbens zu Wurst verarbeitet; letztere hatte er sodann zweimal auf dem Wochenmarkt zu Fr. Holland zum Verkauf stellen lassen. Die Steuerbehörde erbieth in dieser Art der Verwertung des Fleisches den gewerbsmäßigen Fleischerbetrieb und es wurde gegen R., da er letzteren bei der Kommunalbehörde seines Wohnortes nicht angemeldet hatte, ein Strafbefehl erlassen. Dagegen trug R. auf richterliche Entscheidung an. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts erachtete in der Berufungsinstanz den Angeklagten des Vergehens gegen die Gewerbebesteuergesetze schuldig, der Strafen des Kammergerichts hob aber in der Revisioninstanz dieses Urtheil auf und sprach den Angeklagten frei. Die Annahme, daß hier ein gewerbsmäßiger Fleischerbetrieb vorliege, beruhe auf einer rechtsirrtümlichen Verkenntnis des Begriffes der Gewerbsmäßigkeit. Hierzu sei eine fortgesetzt auf Gewinn gerichtete Thätigkeit erforderlich, wovon im gegenwärtigen Falle, in dem nur zur Abwendung eines Schadens die beanstandete Verwertung des Fleisches erfolgte, nicht die Rede sein könne. Gestern früh erschoss sich in Grünheide in der Wohnung seines Ehepartners der 43 Jahre alte Landwirth Julius Schade. Er war jüngst wegen Beleidigung in Braunsberg zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

Soldan, 15. Juli. (Bl.) Das Komitee für die Schulfelder in Nowo hatte zur Ausführung der Konzertsinfonie die Kapelle des Don'schen Kosaken-Regiments Nr. 6 aus Mlawka engagirt und auch seitens des Regiments-Kommandeurs eine Zusage erhalten. General-Gouverneur Suroko in Warschau jedoch, bei welchem die Erlaubnis zum Grenzübertritt eingeholt werden mußte, gestattete denselben nicht. Man wundert sich hier sehr über den Umschlag der Stimmung, da doch früher derartigen Besuchen anstandslos Folge gegeben wurde. Nummehr ist zu dem Besten unsere hiesige Stadtkapelle angenommen.

Osterode, 15. Juli. Gestern Nachmittag traf in Begleitung der Herren Regierungspräsident v. Heydebrand u. d. Lasa und Landeshauptmann v. Stockhausen aus Königsberg der Herr Handelsminister v. Werle p. sch. von Allenstein kommend, hier ein. Der Herr Finanzminister Dr. Miquel war durch ein Unwohlsein, welches ihn unterwegs in Allenstein betroffen, am Erscheinen in unserer Stadt verhindert. Bis Alt-Jablonten, wo die Herren den vor nicht langer Zeit durch eine Windstöße angerichteten Waldschaden besahen, kamen sie mit der Eisenbahn. Von dort, wo zu ihrem Empfange der Herr Landrath Adametz und Herr Bürgermeister Etwenspöl von hier erschienen waren, geschah die Reise hierher über den Schillinstee, Schillinstanal und den

Pausensee mit dem Regierungsdampfer des Elbing-Oberländischen Kanals. Im Kreishaufe fand die Vorstellung der städtischen Behörden und der verschiedenen hiesigen Beamten statt, außerdem waren auch viele Besucher aus dem Kreise erschienen. Nach einer Fahrt durch die Stadt und einem Mahle, welches im Hotel des Hoftraiteurs Köhl eingenommen wurde, und bei welchem die Kapelle des 18. Inf.-Regts. konzertirte, reiste der Herr Minister Abends weiter.

34. Forts.] Der Lebende hat Recht! [Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Höcker.

III 5, 13, 13-16; lautete der zweite Abschnitt des Rassistens, und nachdem der Kommissar wiederum die betreffenden Worte abgezählt und aufgeschrieben hatte, bekam er den Satzabschnitt: „Ich will es thun.“

Ebenso erging es ihm mit der Epistel Pauli an die Römer, aus der alsdann ein Abschnitt folgte. Mit dem gleichen Erfolge suchte er das in dem Evangelium Johannes bezeichnete Wort aus.

Immer triumphirender leuchtete es aus seinen Augen auf, und als er nochmals die Apostelgeschichte aufgeschlagen hatte, glaubte er schon nahe am Ziele zu sein.

V 1, 1-2; stand in dem Rassisten geschrieben. Durchsuchte er aber den ersten Vers des ersten Kapitels der Apostelgeschichte, so kamen die Worte „die erste“ heraus, die in gar keinem Zusammenhang mit dem bisher Erzielten standen.

Kopfschüttelnd blickte der Kommissar nochmals auf den letzten Zahlenabschnitt. Da fiel ihm plötzlich auf, daß ja eine Verzahl überhaupt nicht angegeben war.

Gedankenvoll sah er die Ueberschrift des ersten Kapitels an und da fiel es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen. Er las „Christi Himmelfahrt.“

Dieses Fest sollte aber in knapp vierzehn Tagen von der gläubigen Christenheit wieder gefeiert werden.

Nummehr hatte er den Inhalt der geheimen Botschaft vollständig. Derselbe lautete:

„Ich bin nicht der, dafür Ihr mich haltet, aber ich will es thun einen Tag nach Christi Himmelfahrt.“

Erregt schritt der Kommissar, vom Stuhl aufspringend, einige Male im Zimmer auf und nieder.

Kein Zweifel war möglich — es war seinem Scharfsinn gelungen, den richtigen Inhalt des Rassistens zu ermitteln. Er mußte der Klugheit des Verbrechers Beifall zollen, denn derselbe war auf einen Ausweg gekommen, der sicherlich nicht so schnell von ihm entdeckt worden wäre, wenn nicht zufälliger Weise der Umstand, daß Schlumrroth in der Bibel zu lesen pflegte, von dem Wärter ihm gegenüber erwähnt worden wäre.

Was aber wollte Dunsing, denn von diesem stammte doch der Zettel, am Tage nach Christi Himmelfahrt thun? Sollte etwa Libbede doch mehr wissen, als er sich den Anschein gab? Fast beruhte es nun der Kommissar, ihn nicht sofort festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt zu haben.

Reifliches Nachdenken ließ ihn aber doch erkennen, daß er recht gehandelt hatte. Libbede hatte auf ihn den Eindruck gemacht, als ob er tiefer in das Geheimniß eingedrungen sei, das Dunsing mit Schlumrroth verbinden mußte. Er war offenbar der durch eine hohe Belohnung geköderte Zwischentäuger der Beiden gewesen.

Dagegen war jetzt der letzte Zweifel an eine Verbindung des Fabrikanten Dunsing mit dem ehemaligen Prokuristen bei Reinhold Molitor völlig verschwunden, und er konnte kaum den Morgen erwarten, um zu dem Untersuchungsrichter zu eilen und diesem seine inzwischen gemachte Entdeckung zu berichten.

Die Gewißheit lebte schon jetzt in seiner Seele, daß ein Wendepunkt in der Untersuchung eingetreten sei, geeignet, den Amerikaner völlig zu entlasten und den furchtbaren Verdacht bis zur Gewißheit auf eine andere Fahre und dieses Mal zweifelsohne richtige zu lenken.

Die Mittheilungen des Kommissars verhehlten dann auch ihre Wirkung auf den Untersuchungsrichter Feilenhauer nicht. Derselbe las die von Molitor bewirkte Entzifferung des Rassistens zu wiederholten Malen aufmerksam durch und zollte dem Scharfsinn des jungen Beamten vollen Beifall.

„Es ist kein Zweifel möglich, daß Ihre Kombination das Richtige getroffen hat, mein lieber Molitor“, meinte er endlich. „Und damit wäre dann auch festgestellt, daß irgend welche Verbindung zwischen dem Prokuristen und Dunsing bestehen muß. Aber welcher Art könnte diese Verbindung wohl sein?“

Der Kommissar, der auf einen Wink ihm gegenüber Platz genommen hatte, zog nachdenklich seine Stirn in Falten.

„Es sind bis jetzt lauter Vermuthungen, die noch keinen festen Untergrund besitzen, und die darum von sich zu geben, als ein gewisses Wagniß bezeichnet werden muß“, meinte er dann. „Jedenfalls muß die Verbindung zwischen Beiden unlauteeren Motiven entspringen sein, denn Dunsing verwarft sich ja im Eingange seines Rassistens gegen eine Vermuthung Schlumrroths. Er erklärt nicht der zu sein, für welchen ihn der Prokurist hält. Für was hält ihn der Prokurist, und welche Beweise würde er gegen den Fabrikanten geltend zu machen wissen, so daß es ihm gelingt, denselben für irgend einen Zweck sich gefügig zu machen? Und nun kommt die fernere Frage: Was will Dunsing unternehmen? Ich vermuthete, daß dieses Vorhaben mit einer geplanten Flucht des Prokuristen aus dem Untersuchungsgefängnisse zusammenhängt.“

„Sie mögen nicht Unrecht haben“, nickte Feilenhauer, ein Bein über das andere schlagend. „Aber ich beharre auf meine Frage, welcher Art kann die Verbindung zwischen beiden Männern sein?“

„Vielleicht, daß wir etwas herausbekommen, wenn wir dem Verhafteten den Rassisten dennoch zustellen lassen“, nahm der Kommissar von Neuem das Wort.

„Wir sollten ihn also in den Glauben versetzen, daß Dunsing sich seinen Wünschen gefügig zeigen wird?“ fragte der Untersuchungsrichter, erwartungsvoll den andern anschauend.

„Nicht doch, ich glaube im Gegentheil, wir würden mehr erreichen, wenn wir geschickt den Rassisten derart ändern, daß

sein Inhalt einen gegentheiligen Sinn darstellen und eine runde Abgabe des Fabrikanten enthalten würde.“

Feilenhauer sann einen Augenblick nach. — „Und Sie vertrauen sich, einen derartigen Rassisten so geschickt anzufertigen, daß der Argwohn des Verhafteten dadurch nicht gerechtfertigt wird?“

„Nichts leichter als das, vorausgesetzt, daß ich mit meiner Vermuthung das Richtige getroffen habe.“

„Wer aber wird denn den Rassisten in der von Ihnen geschilderten Weise dem Gefangenen übermitteln?“

„Ich werde mich dazu der Beihilfe des Tischlers Libbede bedienen“, bemerkte Molitor. „Derselbe ist froh, noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen zu sein und wird sich allen Wünschen gern gefügig zeigen.“

„Wir mühten natürlich die Wirkung beobachten, welche der Empfang eines solchen veränderten Rassistens auf Schlumrroth hervorbringt“, warf Feilenhauer ein. „Ich bevollmächtige Sie gern zu einem solchen Unternehmen.“

„Ich werde daselbe heute noch zur Ausführung bringen und gleich nachher schon einen darauf bezüglichen Rassisten zusammenstellen mir erlauben“, erklärte Molitor. „Wichtig scheint mir aber auch zu sein, sich mit diesem Herrn Dunsing ein wenig eingehender zu beschäftigen.“

Auf einen fragenden Blick des Untersuchungsrichters faßte er mit gedämpfter Stimme fort. „Sie erinnern sich gewiß noch der Accepte, welche wir damals bei der Hausdurchsuchung in dem Privatresor des Bankiers gefunden und die des Letzteren Querschrift getragen haben, während Dunsing als Aussteller in beiden Fällen fungirte. Bekanntlich erklärte Dunsing seiner Zeit in dem mit ihm angehaltenen Verhör, daß er die Accepte ordnungsmäßig von seinem zukünftigen Schwiegervater in Zahlung für ein Guthaben erhalten habe. Wie mir nun vor wenigen Tagen der vereidigte Bücherrevisor, welcher mit der Liquidation des Geschäftes beauftragt ist und diese Handlung nahezu vollständig durchgeführt hat, erklärte, hat sich trotz sorgfältigster Nachforschungen — es handelt sich doch immerhin um einen Fehlbetrag von dreißigtausend Mark — in sämtlichen Geschäftsbüchern des Bankhauses kein Vermerv, der auf die Accepte hindeutete, finden lassen. Nur das Privatkonto des Bankiers ist von dem Hauptkassirer mit dem Betrage von dreißigtausend Mark, welche für die Einlösung der Accepte verausgabt wurden, belastet worden. Nun haben in der Gläubigerversammlung, in der selbstverständlich die Accepte bei der Abrechnung mit vorgelegt werden mußten, einige Gläubiger die Echtheit derselben bestritten. Auf Veranlassung des Bücherrevisors ist dem gerichtlichen Schriftverständigen die Unterschrift des Bankiers zur Prüfung vorgelegt worden, und die Auskunft deselben ist eine zweifelhafte gewesen. Es sind dem Sachverständigen gewisse Bedenken gegen die Echtheit in der Unterschrift aufgefallen. Auf der anderen Seite erklärte er aber, daß, falls es sich um eine Fälschung handle, dieselbe in derart raffinierter Art und Weise ausgeführt sei, daß er das Vorkommen derselben nicht ohne Weiteres zu behaupten wagt.“

„Ah, Sie halten also Ihren schon zuerst geäußerten Verdacht, daß Dunsing möglicherweise die Accepte gefälscht haben könnte, aufrecht?“ fragte Feilenhauer, sich in seinem Sessel zurücklehrend und die Gesichtszüge des vor ihm sitzenden Kommissars aufmerksam studierend. (F. f.)

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

- 17. Juli. Stark wolkig, abwechselnd lebhafter kühler Wind. Regenreicher und vielfach Gewitter.
18. Juli. Kühler Morgen, Regenfälle, streichweise Gewitter, frischer Wind, später aufklarend, Temperatur kaum verändert.
19. Juli. Vielfachereiter, warm, schwül, wolkig, streichweise Regen, windig.

Berliner Cours-Bericht vom 15. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 106,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 95,90 bz. Deutsche Interimsscheine 3% 84,90 B. Preussische Consol.-Anleihe 4% 106,90 bz. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 98,90 bz. Preussische Int.-Sch. 3% 84,90 bz. Staats-Anl. 4% 102,75 bz. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% — —. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,80 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,00 bz. B. B. Pfandbriefe 4% 101,80 B. Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 96,10 bz. Preussische Pfandbriefe 4% 101,80 G. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 170,90 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — —. Danziger Hypothekens Pfandbriefe 3 1/2% — —

Berlin, 15. Juli. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo. Weizen loco 218-235 Mk. gef. Roggen loco 208-217 Mk. gef. Gerste loco 160-185 Mk. gef. Hafer loco 167 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter oft u. weiptr. 173-180 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 175-190 Mk., Futterwaare 166-173 Mk. bez., Mühlkorn loco mit Faß 59,2 Mk. bez.

Berlin, 15. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus un- versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez. do. unbesteuerter mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 47,3 bez., per Juli u. Juli-Aug. 46,8-46,1-46,2 bez., per Aug.-Sept. 47,1-46,4 bez., per September allein 47,4-46,7 bez., per Sept.-Oktbr. 44,1-43,4-43,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 42,3-42 bez., per Nov.-Dez. 41,5-41,6-41,1 bez., per Dez.-Jan. 41,4-41,5 bis 41 bez., April-Mai 42,1-41,6 bez. 1891. Gekauft 170000 Liter. Preis 47,50 Mk.

Stettin, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen unv., loco 226-237 Mk., per Juli 231,00 Mk. — Roggen unv., loco 210-217 Mk., per Juli 211,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160-166 Mk.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,85, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,80. Fein.

Posen, 15. Juli. Spiritus-Bericht. Loco ohne Faß (50er) 66,00, do. loco ohne Faß (70er) 46,00. Still.

Königsberg, 15. Juli. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebenjahm. Zufand. Mk. pro 1000 Kilo. Weizen und Roggen feht. Gerste feht. Hafer (Egr. pro 50 Pfd.) unverändert, 158 Mk. (39 1/2 Egr.) Erbsen ruhig.

Posen, 15. Juli. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 23,80-25,00, Roggen 20,50-21,50, Gerste 15,90-16,20, Hafer 16,00-17,00, Kartoffeln —, Linolen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Es werden predigen:
Seighof. Sonntag, den 19. d. M., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gehr.
Abt. Waldau. Sonntag, den 19. d. Mts., 8 u. n. Trin., 3 Uhr Nachmitt., Gottesdienst: Hr. Pfr. Schallenberg.
Kg. Neuborf. 8 Sonntag u. Trin., 8 Uhr Vorm., Andacht mit heiligem Abendmahl: Hr. Pred. Gehr.
Wittfah. 8. Sonntag u. Trin., 10 Uhr Vorm., Andacht mit heiligem Abendmahl: Hr. Pred. Gehr.

Kreisfest des Gustav Adolf-Vereins
 am 2. August cr. in Rehden.
 1) Festgottesdienst Nachmittags 3 Uhr. Liturgie: Hr. Schaefer-Rehden. Festpredigt: Supr. Koehler, Trachenberg in Schlesien. Bericht: Divisionspfr. Dr. Brandt-Graudenz. (9322)
 2) Nachfeier i. Schott'schen Garten von Nachmittags 1/2 5 Uhr ab mit Ansprachen und Militär-Concert der Kapelle des 141. Regiments.
 Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Strasburg Wpr.
Das diesjähr. Sommerfest
 findet am **Sonntag, den 19. Juli cr.,** Nachmittags, im Szabdar-Walde statt.
 Zutreten zum Ausmarsch dorthin im Schützengarten 3/4, Uhr Nachmittags. Die Musik stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
 Die Mitglieder und deren Angehörige werden hiermit freundlich eingeladen.
Der Vorsitzende.
 (9300) Schwarzg.

Wiewiorken.
 Zu dem am **Sonntag, den 19. d. M.** stattfindenden (9329)
Wiesenfest
 auf der Wiese des Herrn F. Nass I. hart an der Chaussee, ladet freundlichst ein **Neumann, Gastwirth.**
 Für freie Ausspannung wird gesorgt.

Gr. Schönbrück.
 Sonnabend, den 18. d. Mts., von 8 Uhr Abends ist mein Lokal einer geschlossenen Gesellschaft halber (9328)
geschlossen.
A. Krüger.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Graudenz Band I, Blatt 34, auf den Namen des Kaufmanns Hermann Hein eingetragene, in der Stadt Graudenz, Marktplat Nr. 4, belegene Grundstück am **18. September 1891,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden. (9346)
 Das Grundstück ist mit 1500 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Vormittags von 11—1 Uhr, eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstreiter übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **19. September 1891,** Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.
 Graudenz, den 11. Juli 1891.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Obstgarten
 jezt reich besetzt, sofort zu verpachten bei **L. M. Alexander, Coral.**

Brennholz-Verkauf
 im Wege des schriftl. Aufgebots in der Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege schriftlichen Aufgebots soll folgendes Kiefern-, Scheit- und Spaltknüppelholz aus dem laufenden Wirtschaftsjahre in nachstehend angegebenen Verkaufsstellen öffentlich verkauft werden:

Schlagbezirk	Fagern	Scheitholz rm	Spaltknüppelholz rm	Nummer des Holzses	Nr. der Verkaufsst.	Bemerkungen
Lugau	169	847	—	1764—1999	I.	Def. guter Qual.
"	"	664	—	2000—2181	II.	
"	198	224	457	2182—2364b	III.	
"	"	—	29	2644—2663	IV.	
"	88	56	—	3473—3512	V.	
"	"	—	365	3513—3721	VII.	
"	"	—	—	—	—	

Die Gebote sind für den Raummeter Scheit-, bezw. Spaltknüppelholz getrennt nach den oben bezeichneten Losen abzugeben und müssen mit der Aufschrift: „Gebot auf Kiefernholz“ versehen und versiegelt bis spätestens **Sonntag, den 19. Juli cr., Abends 7 Uhr,** dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.
 Durch Abgabe eines Gebots wird ausgesprochen, daß Bietender sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.
 Später eingegangene Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.
 Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein etwa erscheinender Bieter wird auf **Montag, den 20. Juli cr., Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.
 Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch abschriftlich von hier bezogen werden.
 Der Förster Schmidt in Rudak, die Forstausseher Schooff in Bogorz und Schwerin in Stewken ertheilen über die Holz auf Anfragen mündlich nähere Auskunft. — Die Schläge sind ca. 5 km vom Hauptbahnhof Thorn u. der Weichsel entfernt.
 Schirpitz, den 14. Juli 1891.
Der königliche Oberförster.
 Gensert.

Bekanntmachung.
 In der Strafsache gegen den Arbeiter Johann Dyzynski aus Grabowo-Gora und dessen Vater, den Hirten Johann Dyzynski aus Abt. Czylenczyn, M. 102,91, erliche ich um Angabe des derzeitigen Aufenthaltsorts des Tagelöhners Franz Grajewski, früher in Topolno. Derselbe soll als Zeuge vernommen werden. (9323)
 Graudenz, den 12. Juli 1891.
 Der Erste Staatsanwalt.

Holzverkaufstermin
 für die Verkäufe Dreweuz, Strembacyno u. Kämppe wird am **Donnerstag, den 23. Juli d. Jz.,** von **Vormittags 10 Uhr** ab, im Saale des Herrn Schreiber in Schußsee abgehalten werden. Zum Verkauf kommen:
Brennholz (Nadelholz).
 Verkauf Dreweuz, Jag. 22 und 74: 571 rm. Kloben, 275 rm. Knüppel und 5 rm. Strohholz.
 Verkauf Strembacyno, Jag. 3, 67 B. und 79: 26 rm. Kloben, 76 rm. Knüppel und 750 rm. Reisig.
 Bau- und Kuchholz.
 Verkauf Dreweuz, Jag. 61: 38 Kiefern mit 37,25 fm.
 Verkauf Kämppe, Jag. 34: 844 Kiefern mit 698,35 fm.
 Verkauf Strembacyno, Jag. 24: 4 rm. Eichen-Kuchholz II. Klasse.
 Ledznoh-Schönbrück Wpr. 13. Juli 1891.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Freihändiger Verkauf
 in der Gerichtsvollzieher Priebe'schen Konkursfache.
 Ein in der Stadt **Riesenburg** belegenes Gartengrundstück mit Wohnhaus, Wäschhaus, Scheune, Ställen, eigener Pumpe und vorzüglichem Anlagen, soll am **Mittwoch, den 29. Juli 1891,** Mittags 12 Uhr, freihändig verkauft werden.
 Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Unterzeichnete; es werden solche auch am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.
 Riesenburg, den 14. Juli 1891.
Wirwitzky,
 Konkursverwalter.

1 Brackpferd
 verkauft Dom. Birkenau bei Laner.
 Ein brauner, 5jähriger **Wallach**
 5 Fuß 3 Zoll groß, sehr schweres, starkes Arbeitspferd, steht, weil kein Paßpferd dazu habe, zum Verkauf. Wo? sagt unter Nr. 9304 die Exped. des Gef.
 Im Laufe des Jahres kommen ca. 500 angetränkte (7812)

Kälber
 zu Aufzuchtsweden geeignet, hier zum Verkauf und werden Bestellungen darauf schon jetzt entgegengenommen.
 Ausgediente Bull- und Kuh-Kälber 40 Pfg. pro Pfd. — Größere Posten nach besonderer Vereinbarung.
 Sillginnen bei Skandau Ostpr.
Kalapper.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von 2170 Stück größeren u. 1940 Stück kleineren Grenzsteinen, 5510 Stück Brellsteinen, 550 Stück Kilometer- und Karvensteinen der Eisenbahn Hohenstein-Marienburg mit Abzweigung nach Maldeuten soll frei Eisenbahnwegen der dem Bieter zunächst gelegenen Eisenbahnstation oder nach den in dem Verbindungshafte besonders bezeichneten Stellen vergeben werden.
 Die Verbindungsstelle liegen im Abtheilungsbaubureau hier zur Einsicht aus und werden auch gegen postfreie Einlieferung von 50 Pf. abgegeben.
 Angebote sind mit der Aufschrift: „Lieferung von Grenzsteinen etc.“ zu versehen und gehörig verschlossen bis zu dem **am 31. Juli cr.,** Mittags 12 Uhr stattfindenden Öffnungsstermin an mich postfrei einzureichen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Wochen.
 Saalfeld Wpr., den 13. Juli 1891
 Der Abtheilungs-Baumeister **Leichardt.**

Der Obstgarten
 zu verpachten. Gawlowitz b. Rehden. (9226)



Bock-Auktion
 zu Dembowalouka Wpr., am **Mittwoch, den 29. Juli cr.,** Nachmittags 2 Uhr, über circa 35 springfähige **Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.**
 Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Herde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Herden von Guerin-Gallet, Simonet-Villiers und Lefebvre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
 Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)



Bock-Auktion
 in **Klein Schönbrück**
 b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz, Tochterherde der Freiherlich v. Riecht-hofen'schen Rambouillet-Vollblut-herde Brechtshof in Schlesien findet am **30. Juli 1891** Nachmittags 2 Uhr, (nicht am 1. August, wie früher angezeigt) statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit.
Die Gutsadministration.

Rambouillet-Stammherde Sullnowo.
 Zuchttrichtung: Edle Kammwolle. Züchter: Herr Schäfer-Direktor v. Neetzow-Stralsund.
 Bahnstationen: Schwet 1/2 Stunde, Ledznow 1/2 Stunde Chaussee. Post- und Telegraphen-Station: Schwet (Weichsel).
 Der **XVI. Bockverkauf** beginnt am **Sonnabend, den 1. August cr.,** Nachmittags 2 Uhr zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein. Die Herde, vielfach prämiirt, erzieht zwei Mal (8366) **den ersten Staatspreis.**

Hampshire-Böcke
 zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 75 bis 120 Mark.
 Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.



Auction
 von **Oxforddown-Böcken**
 Am **3. August d. Jz.,** Nachmittags 3 Uhr, findet zu **Melub b. Briesen Wpr.** Auktion statt über (9235) **ca. 14 Oxforddown-Böcke**
 18 Monate alt.
 Die Herde ist 1888 aus England importirt. Verzeichnisse stehen vom 29. Juli an zur Verfügung.
 Auf Wunsch stehen am 3. August Wagen zur Abholung zu jedem Zuge auf Bahnhof Briesen Wpr. bereit.
 Melub, Juli 1891.
 von Vogel.

Säuerhündin
 im zweiten Felde, weiß, mit braunen Platten, Kreuzung, absolutem Appell und stubein, verkauft H. Schachtel neid er, Reu Schönlsee per Schönlsee Wpr. (9166)



Bockauktion
Wandlacken Opr.
 Dienstag, den 4. August, Nachm. 2 Uhr, über **Rambouillet-Vollblut-Böcke**
Hampshiredown-Vollblut-Böcke
 große, schwarzköpfige Fleischschaffende. Die Zuchten sind auf allen beschriebenen Ausstellungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet. Wandlacken 1/2 Meile von Gerbuden, Station der Thorn-Jahrburger Bahn.
 Wagen zu allen Zügen an Bahnhöfen auf Wunsch. **Totenhofer.**



Oxfordshiredown-Böcke
 18 Monate alt, sind billig verkäuflich **Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz**
 Dom. Sankowo per Baloga verkauft gut gefortete, springfähige **Southdown-Böcke**
 und etwa 130 Centner geschälte **Korbweiden.**
 Springfähige, stark entwickelte (9321)

Oxfordshiredown-Böcke
 sind billig verkäuflich in **Annaberg bei Melno.** Dieselben sind 17 bis 18 Monate alt. (7996)
 Der freihändige Verkauf von **Kammwoll-Böcken**
 in hiesiger Stammherde hat begonnen **Paulsdorf per Hochzeihen,** (9338) im Juli 1891.
 Die Gutsverwaltung.

100 Kammwollschafe
 der größte Theil auch zur Zucht verwendbar, verkäuflich in **Abt. Klobitz bei Graudenz.** Ebenfalls ist auch ein **Arbeitspferd** zu haben. (9251)
 Ein größeres **Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft**
 verbunden mit **Essigspirit-Fabrik** mit großer Ausrüstung etc., ist von sofortiger anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Bedingungen günstig.
 Gest. Offerten werden brieflich an Aufschrift Nr. 9202 an die Expedition des Gefestigen erbeten.

Erbregerung.
 Das seit 26 Jahren hier bestehende **Rudolf Meyer'sche** (9371)
Colonial-, Materialw.- und Destillationsgeschäft
 verbunden mit **Restoration**, in der Nähe des Marktes, ist mit sämtlichen Wohnräumen, Hof-u. Stallungen, sowie dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Inventar und Waarenlager sofort oder zum 1. Oktober zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
 Reflektanten wollen sich an Herrn **Rudolf Meyer, Schwet a. W.** wenden.

Gastwirthschaft
 mit **Materialwaarengeschäft** zu verkaufen. Dicht am Bahnhof und Chaussee, Gebäude gut, großer Umsatz. Kaufsüchtige wollen sich selbst an mich wenden.
Robert Pomplan, Gastwirth.
M. Wasser- od. Windmühle
 m. w. L., oder ein Gasthaus, wird vom 1. September oder Oktober von ordentlichen, jungen Leuten zu pachten gesucht. Offerten bitte einzufenden unter **J. K. Nr. 100** postlagernd **Pelplin.** (9276)

**Krankheitshalber will ich meine
Holländer Windmühle**
mit 2 Mahl- und einem Graubengang
besteht ca. 25 Morgen Land mit voller
Ernte verpachten. (8877)
Auch wird ein ordentlicher
Müller gesucht.
Hier zur Arbeit gesucht.
Sarnau p. Freystadt Wpr.,
den 10. Juli 1891.
G. A. Koos & Co.

Eine Prachtbesetzung
In schönster Gegend Majurcus, dicht
an Stadt und Bahn, 230 Morg., beinahe
alles Weizenboden u. 2 Schnitt. Wiesen,
prächtigster Getreidebestand, schönes todes
u. leb. Invent., schöne Geböde u. Gärten,
ausgeb. mass. holländ. Mühle, 4 Gänge
mit ganz neuer Dampfmaschine, flotte
Geschäfts- u. Kundenmüllerei, ist un-
ständigshalber sofort bill. bei mäßiger An-
zahlung zu verkaufen. Offert mit Nr.
9280 an d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kapitalist
beabsichtigt Parzellierung von größerem Gute
gesucht. Gest. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9208 an die Exped.
des Geselligen erbeten.

Gesucht.
Auf ein städtisches Grundstück, gute
Lage, in Dt. Eylau, werden
13500 Mark
gleich hinter Bankgebühren gesucht. Mel-
dungen nimmt entgegen die Expedition
des Geselligen unter Nr. 9203.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den **Verband
Deutscher Handlungsgehilfen**
Geschäftsstelle Königsberg
i. Pr., Passage 3. (7807)

Bauarbeiter
M., d. 1 Sem. abh., 1 Sem. pfl. gearb.
u. auch bis 1. 7. d. J. pfl. th. gew.
wünscht beh. u. pfl. Ansbildg. b. einem
Führungsmittel soal. einzut. Off. u.
H. B. postl. Dirmochlo Wpr. erb.

Ein Kaufmann
Materialist, 23 Jahre alt, ev., welcher
seiner Militärzeit genügt, Ende Sept.
zur Entl. gelangt, sucht p. 1. resp. 15.
Oktober in einem Detailgeschäft Stellung.
I. A. A. postlagernd Friedriehs-
ort bei Kiel. (9167)

Ein Landwirth, 26 Jahre alt, ge-
wöner Kavallerist, sucht auf einem
größeren Gute vom 15. Juli Stellung
als zweiter Beamter. Gest. Offerten
unt. G. A. 192 postl. Marienwerder erb.

Ein verheirateter, solider, in allen
Zweigen der Landwirtschaft erfahrener,
auch der polnischen Sprache mächtiger
Inspektor
sucht per sofort eventl. 1. October
Stellung. Gest. Offerten postlagernd
W. S. Graudenz. (9101)

Ein Inspektor
32 Jahre alt, sucht direkt unterem
Prinzipal als alleiniger Beamter dauernde
Stellung. Gest. Offert. unter Nr. 9162
durch die Exped. des Geselligen erbeten.
Suche Stellung als unverheirateter
Wirthschaftsbeamter
an liebsten auf einem Nebenwerke.
Langjährige Erfahrungen und gute Zeug-
nisse stehen mir zur Seite. Ansprüche
bescheiden. Kalinowski, Tarzyn
bei Kelpin. (9295)

1 verb. Mühlenwerksführer
launionsf. sucht Stell. Vers. ist ev. tüch.
Holzarb. a. Schneidem., b. Landespri. u.,
p. Referenzen zur Seite. (6692h)
Eter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32

Eine gut eingeführte **Lebens- und
Unfall-Versicherungs-Gesellschaft**
sucht für **Graudenz** und Umgegend
einen thätigen Vertreter.
Gelegene Bewerber wollen ihre
Adresse an Herrn **P. Pape** in Danzig
einsenden. (9112)

Buchhalter!
Ein in der doppelten Buchführung
und in der Corresp. durchaus sicher,
sicherer, kaufmännisch gebildeter Buch-
halter, festesten Alters und Christ,
wird von bald oder vom 1. October er-
abt gesucht. Bewerber, welche in der
technischen Bedarfsartikel-Branchen er-
fahren sind, werden bevorzugt. Nur
wirkliche Buchhalter werden gebeten,
ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen
unter Nr. 9319 durch die Exped. des
Geselligen einzusenden.

Zu meinem Tuch- und
Manufakturwaarengeschäft findet
ein tüchtiger (9311)

Verkäufer
per 1. September cr. dauernde
Stellung.
H. Bohm, Seeburg Ostpr.
Für mein Eisenwaarengeschäft suche
per 1. September 1891 einen tüchtigen
jugen Mann.
Louis Kuban, Argenau.

Für unser Manufaktur-, Mode-
waaren- und Confectionsgeschäft suchen
per sofort (9243)
einen tüchtigen Verkäufer
der auch größere Schaufenster dekoriren
kann. Bewerbungen mit Zeugnisab-
schriften, Photographie und Gehalts-
ansprüchen. Gebüder Conter,
Bromberg.

Manufakturist
erfahrener, flotter Verkäufer
und Dekorateur, per 15. Au-
gust cr. gesucht. Offerten mit
Photographie und Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüchen
erbeten. (9195)
Berthold Liebert Nachf.,
Stolz in Pom.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
und Destillation suche ich per 1. Ok-
tober a. c. einen (9121)

junger Gehilfen
welcher mit Landwirthschaft umzugehen
versteht, und per bald
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul G. Lislow, Labes i. Pom.

Für mein Colonialwaaren- u. Eisen-
geschäft suche (9316)
**einen jungen Mann und
zwei Lehrlinge**
mit guter Schulbildung, der polnischen
Sprache mächtig. Persönliche Vor-
stellung erwünscht. B. Tempelin,
Bischofswehder.

Ein gewandter (9367)
Detailist
findet in meiner Colonialwaarenhandl.
sofort Stellung.
F. Lindner, Bromberg.

**Ein Schachtmeister
und vier Vorarbeiter**
welche mit Regulierungs- und Breit-
schlittungsarbeiten auf Chaußeen ver-
traut sind, finden von sohalch bis zum
Winter Beschäftigung. Meldungen im
Baubureau zu Strassburg. (9173)
M. Jedrowski.

2 tüchtige, junge (8624)
Barbieregehilfen
welche das Mandier mitmachen wollen,
sucht E. Roth, Thorn, Wellenstr. 112.

Drei Sattlergehilfen
können sogleich eintreten bei (9294)
M. Glauer, Sattlermeister,
Culmsee.

4 Tischlergehilfen
für Banarbeit finden sofort bis über
den Winter hinaus Beschäftigung bei
Adolf Klaus, Gollub Wspr.

Vier tüchtige (8569)
Tischler-Gehilfen
sucht zum sofortigen Eintritt
F. Sawitzki, Tischlerm., Allenstein,
Liebhaberstraße 11.

Ein fängerer, durchaus tüchtiger
Müllergehilfe
kann sofort eintreten bei Müllermeister
Dichinski, Chelst bei Pantenbura.

Suche beim Schlossbau
Dirmochlo und zur son-
stigen Beschäftigung

15-20 Maurer
und

15 Zimmerleute.

Fr. Fessel, Danerau
Kreis Anlm.

Ein Heizer
(Schlosser), für Feldbahnbetrieb sofort
gesucht (9297)
Belgard a. d. P., den 15. Juli 1891.
A. Fesler, Kreisbauarbeiter.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
einen tüchtigen unverheirateten
Maschinenchlosser
bei gutem Lohn. Zuckerschalt Unislaw.

Ein tücht. Schmiedegehilfe
und ein Lehrling
können sofort eintreten bei Schmiede-
meister Mantenkfel, Bratwin.

Suche von sofort einen unrh.
Schmied.
Walter, Graywno bei Kulmsee.

Ein tüchtiger, verheirateter (9372)
Schmied
zu Martini gesucht. Derselbe muß die
an landwirthschaftlichen Geräthen vor-
kommenen Arbeiten gut verstehen und
im Fußschlag gut ausgebildet sein.
Wortüber Nachweis erforderlich.
Hochgehren bei Garsnee.

**Ein verheirath. Schmied
und ein tüchtiger Wirth**
finden zu Martini d. J. Stellung auf
Dom. Plonchaw bei Gatterfeld.

Schlosser u. Schmiede
suchen bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung. (9119)

Sodafabrik Montwy
Kreis Inowrazlaw.
Ein tüchtiger, unverheirateter
Schmied
welcher die Dampf-Drehschneid-
maschine zu führen versteht, findet zum 11. Novem-
ber d. J. Stellung in Griebenau
bei Unislaw. (9152) Hontmann.

1 tücht. Stellmachergehilfen
(Kassenerbeiter wird bevorzugt)
und **Lehrling**
sucht von sofort L. Staffewski,
(9331) Stellmachermester.

Ein tücht. Stellmacher
verheiratet, welcher zugleich die Stelle
eines Hofmanns zu übernehmen hat,
findet zu Martini d. J. Stellung in
Griebenau bei Unislaw. (9151) Hontmann.

Einen Viberichwanzstreicher
sucht von sofort Ziegler Schönau bei
Lissen. G. Schidzig, Zieglermstr.

Zum 15. August, wegen Einberufung
des Gärtners, (9299)
unverheiratheter Gärtner
in Choyten bei Budisch gesucht. Ge-
halt 180 Mark pro Jahr.

Ein kräftiger, ordentlicher junger
Mensch, der Lust hat (9320)
die Meierei zu erlernen
wird unter günstigen Bedingungen vom
1. oder 15. August gesucht.
Dampfmolkerei Briesen Wpr.

Brennerei!
Zwei anständige, nicht zu junge
Leute, die das Brennereifach gründlich
erlernen wollen, können sich werden in
Gr. Mierau bei Gardschau Wspr.
F. Jankowski, Brennerei-Verwalter.

Brennerei Wierzonka b. Kobelnitz
sucht zur nächsten Campaigne einen
Gleien
mit guter Schulbildung, dem Gelegen-
heit gegeben, gleichzeitig die Rechnungs-
führer- und Gutsverwalter-Geschäfte zu
erlernen. Brennerei: 3-4facher Betrieb,
neueste Einrichtung. Oberleitung Pro-
fessor Dr. Delbrück. Offerten nebst fuz-
gefügtem Lebenslauf an die Brennerei-
Verwaltung erbeten. (9321)

Königl. Dom. Tinnwalde per
Pbbau Wspr. sucht von sofort oder
1. August einen der polnischen Sprache
mächtigen (9310)

Wirthschafter
Gehalt 360 Mark, persönliche Vor-
stellung bevorzugt.

**Ein tüchtiger zweiter
Wirthschafter**
kann hier sogleich
eintreten. Per-
sönliche Vorstellung noth-
wendig. Gehalt nach
Uebereinkunft. (9348)
Waplik Ostpr.
(Bahn- u. Poststation).
Pannek.

10 Inspektoren
bei 600-1200 M. Geh., 4 Vorwerk-
inspektoren, 16 jüna. Jasp., 4 Rechnungs-
führer v. gl. u. 1. Oktob. gel. d. A. Albrocht,
Königsberg i. Pr., Alte Reiserbahn 28,
part. I. Bedienung. geg. 20 Pfg.-Mark.

Auf Dominium Nischau d. Schd-
see findet (9296)
ein Inspektor
der Hof- und Speicherverwaltung zu
übernehmen hat, von sogleich Stellung.
Gehalt 400 Mark.

Ein gebildeter
junger Landwirth
der mit schriftlichen Arbeiten vertraut
ist, findet von sofort oder später Stellung
als Hofverwalter auf einem Gute des
Kreises Graudenz. Gehalt 300 bis
360 Mark. Selbstgeschriebene Offerten
sind mit Abschrift der Zeugnisse unter
Nr. 9302 durch die Exped. des Geselligen
erbeten.

Ein junger Mann
findet zum 20. August cr. als Wirth-
schaftsbeamter unter Leitung des
Prinzipals Stellung. Meldungen mit
Angabe der Gehaltsansprüche erl. bitten
und Wäsche zu richten an K. Amer,
Ludwigsdorf bei Gilsenbura Ostpr.

Drei erste Beamte
der polnischen Sprache und Buchführung
mächtig, vertraut mit Drillkultur und
Küchenbau, Gehalt 750-1000 Mark,
dabei ein verheirateter, dessen Frau
die Wirthschaft führt, sucht per 1. October
die Expedition des landw. Vereins,
Billale Stettin, Eugenbogenstr. 14. II.

Suche einen unrh. (9256)
jugen Mann
für die Wirthschaft. Gute Empfehlungen
sind beizubringen.
Brud., Billisoff per Biewiorken.

Suche zum 1. August einen thätigen
Wirthschaftsbeamten
unter meiner Leitung, der bereits in
Stellung gewesen ist (kleineres Gut),
Adresse der Prinzipale und Abschrift
der Zeugnisse beizufügen, Gehalt nach
Uebereinkunft, und einen verheiratheten

**kräftigen Kuhhirten
nebst Futterjungen.**
Nittergutsbesitzer Schäfer, Scharfschütze
bei Schwarzenau Wspr. (9107)

Auf Gut Dbigkau bei Gollub Wpr.
findet zum 1. August ein brauchbarer,
fleißiger, evangelischer (9263)
Wirthschaftsbeamter
Stellung. Gehalt 300 Mark.
G. M. Dehlschlager.

Suche zum 15. August (9240)
einen zweiten Beamten
Anfangsgehalt 240 Mark. Grams-
walde bei Pader.

Ein Inspektor
wird auf ein kleines Gut gesucht. An-
tritt sofort. Gehalt 300 Mark. Gest.
Offerten unter Nr. 9194 durch die Exp.
des Geselligen erbeten.

Leute-Wirth
zu Martini d. J. bei hohem Lohn ge-
sucht, nur beste Zeugnisse beizufügen,
persönliche Vorstellung erwünscht. Do an.
Birkenau bei Tauer. (9199)

Ein Vorhauer
mit 9 Mann, welcher im Accord pro
Morgen haut, wird gesucht. Persönliche
Meldung erbeten. (9105)
H. Watkowitz bei Rehbhof.

In Dresden u. Hof bei Briesen werden
zu Martini mehrere (8954)
Wohnungen
für Pferdekrächte und Kuhfütterer
mit Scharwerkern frei.

Steinfuhrleute
finden lohnende Beschäftigung beim
Chausseebau Altmarkt-Postlge, Kreis
Stuhm. (9074)
A. Kiwitt, Bauaufseher.

Suche für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft per 1. August cr.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den erfor-
derlichen Schulkenntnissen und der poln.
Sprache mächtig. (9236)
E. Simon, Thorn.

Für das Contor meiner Spiritfabrik
suche ich (9108)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung vom sofortigen
Antritt. Thorer Spiritfabrik.
M. Hirschfeld, Thorn.

Für mein Destillations-, Kolo-
nialwaaren- und Baumaterialien-
Geschäft ca. groß & ca. detail suche per
sofort (9208)
einen Lehrling.
S. Rosenberga, Graudenz
Unterthornerstraße.

Für mein Destillations-, Colonial-
und Eisenwaarengeschäft suche von gleich
zwei Lehrlinge.
F. W. Garbrecht, Schdnsee Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Ges-
chäft suche ich per 1. September cr.
einen Lehrling
mit guter Handschrift, Sohn ordent-
licher Eltern. (8685)
A. Laudon, Rosenberga Wpr.

Für mein Material-, Manufaktur-
und Ledergeschäft suche von sofort einen
Lehrling
wennmöglich der polnischen Sprache
mächtig. (9212)
Benno Flatow, Stuhm.

Eine gepülte, musikalische
Kindergärtnerin I. Kl.
sucht Stellung. Gest. Offert. unter Nr.
9308 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein geb. j. Mädchen (negem.
in Stell.) sucht zum 1. October
als Gefellschafterin od. Kinder-
gärtnerin Stell. Offert. u. M. K.
Karolinenthal b. Lauenburg i. Pom.

Zum 1. October suche ich für meine
höhere Mädchenschule (9307)
eine Lehrerin
die in den Elementarfächern besonders
tüchtig ist. Meldungen erbitte während
der Ferien unter **D. K. 42** nach
Dlotosch in bei Thorn.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.
mit guten Kenntnissen, wird zu engagiren
gesucht. Off. mit Gehaltsangabe und
Photographie werden unter Nr. 8949
durch die Expedition des Geselligen er-
beten.

Für mein Futwaaren-Geschäft suche
per 1. October (9170)
**eine Directrice resp.
erste Putzarbeiterin**

die auch gleichzeitig im Verkauf thätig
ist. Photographie, Zeugnisse wie Ge-
haltsansprüche bei vollständig freier
Station und Familienanfluß erbeten
an G. Salinger, Eichenhof.

Eine Köchin
fürs Land, die mitmelken und Federroh
beforgen muß, wird wegen Verheirathung
der früheren sofort gesucht. Meldungen
unter Nr. 20 Buchholz Wpr. erbeten

Eine Köchin
fürs Land, die mitmelken und Federroh
beforgen muß, wird wegen Verheirathung
der früheren sofort gesucht. Meldungen
unter Nr. 20 Buchholz Wpr. erbeten

Eine ältere, erfahrene (9359)
Kindergärtnerin
welche Schneiderei versteht, findet pro
1. October Stellung in Johannis-
berg per Erone a. d. Brahe.

Directrice-Gesuch!
Für die Putzabtheilung meines Ge-
schäfts suche ich eine durchaus selbst-
ständige Putzarbeiterin, die gleichzeitig
tüchtig im Verkauf ist. (9372)
H. Herrmann, Putzka Wpr.

Eine tüchtige Directrice
für feineren Putz wird sofort verlangt.
Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bitte
einzusenden an M. Kubn, Schneidemühl.

Gewandte Verkäuferin
die der polnischen Sprache
mächtig und schon in Conditor-
thätig war, jedoch nur erste
tätige Kraft, sucht Otto
Draeger's Conditor,
Inowrazlaw. Zeugnisse
u. Photographie sind beizufügen.

Eine branchenkundige, tüchtige
Verkäuferin
die der polnischen Sprache vollkommen
mächtig ist, sowie (9072)
2 Lehrmädchen
per 1. September cr. gesucht.
Meldungen sind Zeugnisse und
Gehaltsansprüche beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.
Kurz, Galanterie- und Weißwaaren-
Handlung.

Ein auß. Mädchen
mos., der poln. Spr. mächtig, findet in
meinem Material- und Schankgeschäft
vom 20. Juli cr. Stellung. (8989)
J. Jacobsohn, Thorn, Culmer Vorstadt

Ich suche (9087)
ein junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft ohne
Pensionszahlung. Frau Hauptmann
Strecker, Radmannsdorf b. Gatterfeld.

Zur Stütze d. Hausfrau wird ein einf.
Mädchen od. Frau gesucht. Gest. Off. u.
Nr. 9326 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Als Stütze der Hausfrau
gesucht zum 1. oder 15. August ein
älteres, anständiges Mädchen, das der-
gleichen Stellungen auf dem Lande
schon inne hatte. Dasselbe muß die
Küche selbstständig befragen, die Haus-
arbeiten beaufsichtigen, Handarbeiten
verarbeiten und plätten können; überhaupt
sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt
140 Mark.
Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften
unter Nr. 9036 an die Exped. des
Geselligen erbeten.

Für das Offizier-Casino des Pom-
merischen Jäger-Bataillons Nr. 2 wird
zum 1. October d. J. eine selbstständige,
in der feinen Küche erfahrene
Wirthin
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen unt. Einfindung der Zeug-
nisse sind zu richten an die Commission
des Offizier-Casinos in Culm. (8696)

Eine Wirthin
welche die herrschaftliche Küche, das
Brodbacken und die Aufsicht von Jung-
weib und Geflügel versteht, sucht zum
1. October Frau Oberförster Kobli,
Wilhelmswalde bei Stura. (7746)

Eine ältere Wirthin
die selbstständig kochen kann, das Ein-
schlachten und die Wäsche versteht, findet
von sofort Stellung in Traupel bei
Bischofswehder Wspr. (9309)

Ein Lehrer auf einer Landstelle sucht
zum 1. August eine evangelische
ältere Wirthin.
Wünschenswerth wäre, wenn dieselbe
auch den Stenogrammunterricht in der Schule
übernehmen könnte. Ist aber nicht Ver-
bindung. Gest. Offerten unter Nr. 9318
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine beschriebene, kräftige
Wirthin
die mit der Küche, Bäckereien, Molkerei
und Federweidenschaft vollständig vertraut
ist, wird für ein größeres Gut bei
einem Gehalt von 60 Thalern zum 20.
August gesucht.
Offerten unter Nr. 9233 durch die
Exped. des Geselligen erbeten.

Drei anständige Mädchen
die sich vor keiner Arbeit scheuen, finden
freundliche Aufnahme zur Erlernung
der Landwirtschaft ohne Pensions-
zahlung. Gest. Offert. unter Nr. 9196
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Es wird für sofort gesucht:
**eine Kindergärtnerin u. ein
Kinder mädchen oder- Frau**
bei gutem Lohn. (9362)
Frau E. Elmering,
Nem a. d. l. bei Buchholz Wpr.

Eine Köchin
fürs Land, die mitmelken und Federroh
beforgen muß, wird wegen Verheirathung
der früheren sofort gesucht. Meldungen
unter Nr. 20 Buchholz Wpr. erbeten

Eine Köchin
fürs Land, die mitmelken und Federroh
beforgen muß, wird wegen Verheirathung
der früheren sofort gesucht. Meldungen
unter Nr. 20 Buchholz Wpr. erbeten

Deutsche Colonial-Lotterie.

Gewinn-Plan I. Kl.

1 à 150000 = 150000 M.
1 „ 75000 = 75000 M.
1 „ 50000 = 50000 M.
1 „ 30000 = 30000 M.
1 „ 15000 = 15000 M.
2 „ 10000 = 20000 M.
3 „ 5000 = 15000 M.
10 „ 3000 = 30000 M.
50 „ 1000 = 50000 M.
100 „ 500 = 50000 M.
240 „ 300 = 72000 M.
500 „ 200 = 100000 M.
1000 „ 100 = 100000 M.
4000 „ 42 = 168000 M.
5910 Gewinne 925000 M.

Nur baare Geldgewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Hierzu gebe ich zum amtlichen Preise

Original-Voll-Loose gültig für beide Klassen:

$\frac{1}{10}$ 42 Mk., $\frac{1}{2}$ 21 Mk., $\frac{1}{5}$ 8,40 Mk., $\frac{1}{10}$ 4,20 Mk.

Originallose I. Klasse bei planmäßiger Erneuerung:

$\frac{1}{1}$ 21 Mk., $\frac{1}{2}$ 10,50 Mk., $\frac{1}{5}$ 4,20 Mk., $\frac{1}{10}$ 2,10 Mk.

Antheillose für beide Klassen gültig:

$\frac{1}{10}$ 3 Mk., $\frac{1}{20}$ 2,40 Mk., $\frac{1}{30}$ 1,50 Mk., $\frac{1}{40}$ 1,25 Mk.

Porto und Liste 1 Mk. Bestellungen werden nur berücksichtigt, wenn der Betrag beigefügt ist und erfolgt die Expedition nach Reihenfolge des Eingangs. (9360)

Die Hauptverkaufsstelle der Deutschen Colonial-Lotterie:

M. Fraenkel jr., Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstrasse 65.

Wiederverkäufer werden aller Orten angestellt.

Gewinn-Plan II. Kl.

1 à 600000 = 600000 M.
1 „ 300000 = 300000 M.
1 „ 125000 = 125000 M.
1 „ 100000 = 100000 M.
1 „ 50000 = 50000 M.
1 „ 40000 = 40000 M.
1 „ 30000 = 30000 M.
3 „ 25000 = 75000 M.
4 „ 20000 = 80000 M.
6 „ 10000 = 60000 M.
20 „ 5000 = 100000 M.
30 à 3000 = 90000 M.
50 „ 2000 = 100000 M.
100 „ 1000 = 100000 M.
300 „ 500 = 150000 M.
500 „ 300 = 150000 M.
1000 „ 200 = 200000 M.
2000 „ 100 = 200000 M.
3000 „ 75 = 225000 M.
6000 „ 50 = 300000 M.
13020 Gewinne 3075000 M.

Landwirth. Beamte

Können heute nur dann auf bessere selbstständige Stellen als Oberverwalter, Administratoren etc. rechnen, wenn sie durchaus firm in der landw. Buchführung, den Amts- und Ständesamtsgeschäften sind.

Bei der nahe bevorstehenden Aera der „Selbststeinigung“ dürfte jedoch dieser Umstand auch für jüngere, strebsame Herren von außerordentl. Wichtigkeit sein.

Auf vielfachen Wunsch haben wir nun ein Lehr-Institut in Stettin eröffnet, welches in diesen Fächern gründlichen Unterricht erteilt.

Bestimmte Lehrmethode!

Neuestes System!

Einzig Anstalt ihrer Art, welche den Hauptwerth auf den wichtigsten Endzweck der Buchführung: Die wirkliche Befähigung zur Aufstellung von korrekten Jahresabschlüssen legt. (9312)

Mässiges Honorar, Eintritt täglich.

Der landw. Beamten-Verein.

Filiale Stettin, Dugenhagenstr. 14, II.

Neue schottische

Matties-Heringe

fein im Geschmack, offerirt

L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ein fast neues, niedriges (8864)

Zweirad

Tangentenrad, ist für den Preis von 250 Mk. nebst vollständigem Zubehör zu verkaufen. Gest. Offerten u. W. II postlagernd Niederzehren Kreis Graudenz erbeten.

Gras- u. Getreide-

Mähmaschinen

Heuwendel-Maschinen

bewährtester Konstruktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Schlosserwerk.

Zu haben in den meisten durch unsere Filial-Konk. Apothek. Gond. Colonialw. Polk., Bresen- u. Special-Geschäften.

Cacao-Vero

in Würfel-Form.

Jeder Würfel ist in Staniol verpackt und sind 100 Würfel = 1 Pfd.

In Cartons à 25 Würfel 75 Pf. 40 80

Hartwig & Vogel

DRESDEN.

Butter 9 Pfd. netto

Postfr. Nachh. **Honig**

Süßr. Grasbutter, feinst, W. 7, 25, Blüthen-

Honig, fein, W. 4, 25, Aprikosen, edel, W. 3,

Geflügel garant. leb. Auf. 7-8 Hühner

W. 6, 25, 3-4 Hühner W. 6,

4-6 Enten, W. 6, 6 Strossen, Luftk., Galtz.

Butterfisten

zum Versand von Butter, mit 10 Pfd. Rauminhalt, empfehlen (8163)

Orlowski & Co., Allenstein Dvr.

Stets vorrätigen besten frischen Stück-

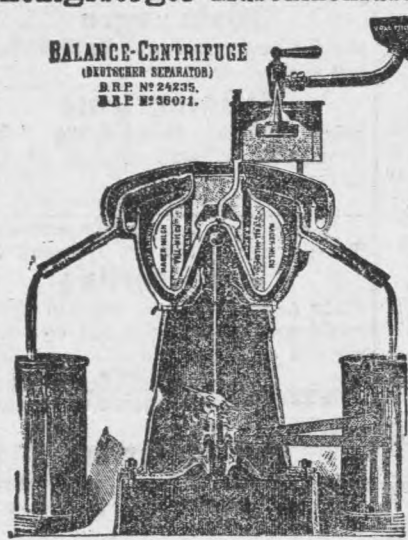
kalk in jeder Quantität frei Baustelle ab Lager oder frei Waggon liefern billigst (6565)

Gebr. Pichert,

Graudenz, Thorn und Culmburg,

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



Die wichtigste Erfindung der Neuzeit auf dem Gebiete der Milchverarbeitung ist unstreitig die verbesserte **Balance-Centrifuge** (deutscher Separator) unter d. Bezeichnung „**Neu-Balance**“. Diese Maschine ist allen anderen Systemen weitaus überlegen. Wir liefern diese Centrifuge Leistung 125 Liter für Handbetrieb dt. 1000 u. 500 „ „ „ Gabelbetrieb dt. 1500 u. 600 „ „ „ Dampfbetrieb. Zahlreiche Referenzen prakt. Landwirthe u. Meiereibes. bezeugen die Vorzüglichkeit u. nimm die größte Einfachheit der Centrifuge Jedem, der die Maschine arbeiten sieht, für sich ein. Der großartige durchschlagende Erfolg, welchen die neue Maschine erzielt hat, spricht besser, als alle Empfehlungen. Wir übernehmen ausdrücklich höchste Garantie für diese Centrifuge. Günstige Zahlungsbedingungen. Die von der Konkurrenz verbreiteten Gerüchte über Explosionsgefahr mögen bei anderen Centrifugen ein Korn Wahrheit enthalten. — Die **Balance-Centrifuge** ist über solche Unannehmlichkeiten erhaben. — Kostenanschläge gratis. Unsere Anlagen arbeiten mit weitaus größter Rentabilität. (1242b) Tüchtige Maschinenbauer (Fachleute) erhalten Vergütung.

Pferderechen

mit acht amerik. Stahlzinken, System Tiger und Hollingsworth, **Gras- und Getreide-Mähmaschinen** **Kartoffelhäufelplüge** in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie

Hauptgewinn 600 000 Mark. Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August etc.

Originallose $\frac{1}{4}$ 56 Mk., $\frac{1}{2}$ 28 Mk., $\frac{1}{4}$ 14 Mk., $\frac{1}{8}$ 7 Mk.

auf Depot- u. Antheil- $\frac{1}{10}$ 3 Mk., $\frac{1}{20}$ 1 Mk., $\frac{1}{30}$ 75 Pf., $\frac{1}{40}$ 1 Mk. Scheine. Porto und amtliche Liste 50 Pf. (8988)

Zu allen Klassen ist der gleiche Betrag zu entrichten.

Volloose $\frac{1}{1}$ 224 Mk., $\frac{1}{2}$ 112 Mk., $\frac{1}{4}$ 56 Mk., $\frac{1}{8}$ 28 Mk.

für alle Ziehungen $\frac{1}{16}$ 14 Mk., $\frac{1}{32}$ 7 Mk., $\frac{1}{64}$ 4 Mk. gültig. Porto und Listen extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. 71, Potsdamerstr. 71.

Preuss. Lotterie 1. Klasse 4. und 5. August. **Originallose** (auf Depotschein): $\frac{1}{1}$ 56 Mk., $\frac{1}{2}$ 28 Mk., $\frac{1}{4}$ 14 Mk. **Antheile:** $\frac{1}{8}$ 7 Mk., $\frac{1}{16}$ 3,50 Mk., $\frac{1}{32}$ 1,75 Mk., $\frac{1}{64}$ 1 Mk. versendet das vom Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotterie-Geschäft von **H. Goldberg** Spandauerstr. 2a.

Eine so gut wie neue Feldbahn von 2100 Mtr.

Länge und **32 Kippwagen** ist — auch getheilt — billig abzugeben. Selbige eignet sich auch als **Rübenbahn** und liegt in Westpreußen. Gest. Anfragen werden brieflich mit Anschrift Nr. 9113 durch die Exped. des **Geselligen** erbeten.

Schlender- u. Fed-Honig

Durch den täglichen Gebrauch der **Max Lindenblatt**, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlg., Danzig, Heiligegeiststrasse 131.

Frauensönlichkeit ist eine Zierde. Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden, erhält man einen zarten, blendend-weißen Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Friseur **Oscar Gall** in Culmburg.

Dreschkasten

Riemenbetrieb, hat preiswerth zu verkaufen **M. Ziepp, Adl. Liebenau** bei Pelslin. (9091)

Buchen-Bohlen

buchen u. eich. Brennholz verkauft **Dampfmühle** **Paradies** bei **Neustadt Westpr.** (9266)

Drainröhren

bester Qualität Dimensionen **S. Wry** in **Thorn.**

Hoggenfleie

Pferdeböhen **blaue Lupinen** empfiehlt billigst (9314)

Herman Littman

Bischofswever. Wegen Uebernahme eines Grundstücks habe noch mehr zur **Fleischerei** (8872)

gehöriges Handwerkszeug billig abzugeben, als: 1 Sechsschneider, Block etc. Auch ist mein seit 5 Jahren innegehabt. Laden m. Wohnung u. Schlachthaus, in bester Lage der Stadt, von sofort zu vermieten. **J. Schmidt, Fleischermesser, Bischofswever.**

Bäckerei

Eine seit vielen Jahren gut gehende (9301) verbunden mit **Conditorei**, schön eingerichtet, am kleinen Markt gelegen, ist zu vermieten in **Strasburg. Bonke.**

Eine Bäckerei

nebst Speicher, angemessener Wohnung und Zubehör zum 1. October zu vermieten **Untertornerstraße 7.** (9324)

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut von 500-800 Hekt., mit Rübenbau, wird zu kaufen gesucht. Dff. mit näherer Beschreibung und billigster Preisangabe an die Expedition des **Geselligen** unter Nr. 9285 erbeten.

Pachtgesuch.

Suche eine gute Gastwirthschaft mit etwas Land, oder ein kl. Colonialwaarengeschäft mit Ausschank per sofort oder 1. October zu pachten. Gest. Offert. unter Nr. 9332 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

G. f. gut geb. Gastwirthschaft

mit 9 Morgen Gartenland, an der Bahn und Chauffee gelegen, ist Umstände halber schleunigst durch mich preiswerth zu verkaufen. (8768) **E. P. Voewentha, Güter-Agent, Freystadt Wpr.**

Ein Gasthaus

sichere Probststelle, auf dem Lande, an welchem ein Neubau einer **Chauffee** angefangen wird, auf Wunsch mit Land und Wiese, ganz neuen Gebäuden, bei fester Hypothek und geringer Anzahlung, steht sofort günstig zum Verkauf. Vermittler erbeten. Gest. Dff. bitte postlag. **P. P. W. D. Wpr.** unter S. S. Nr. 10 zu richten.

Eine sehr gut gehende Gastwirthschaft

auf dem Lande, verbunden mit Material- und Schnittwaaren, und ca. 40 Morgen Acker soll für den Preis von 22000 Mk. verkauft werden. Gest. Offerten unter Nr. 9094 durch die Exped. des **Geselligen** erbeten.

Gut n. Borwerk u. Mühle

in Westpr., über 1200 Morgen groß, mit massiven Gebäuden, überaus vollkommenem lebendem und todtm Inventar, guten Saaten, sehr schönem Boden und Hühn. Wiesen; Pferde-, Vieh-, Schaf- und Schweinezucht; 3 Kilom. zur Kreisstadt, täglich bedeut. Milchlieferung, bei einer Anzahlung von 45-50 000 Mk. sofort preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Anschrift Nr. 9315 an die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Grundstück

Mein in **Tuschardamm** belegenes bin ich mit voller Erlaubnis zu verachten. **Franz Gursti, Graudenz.** (9257)

Eine Landwirthschaft

12 culm. Morgen, krankheitshalber billig zu verkaufen. Schulz, **Biegler-Suben** bei **Rehbof.** (9298)

Meinen 11 Morgen großen Garten

incl. 2 Morg. Wiesen, auf welchem ca. 30 Jahre eine **Kunst- und Gemüsegärtnerei** mit gutem Erfolge betrieben ist, habe ich anderweit zu verpachten. **D. H. in, Apothekenbesitzer, Riesenburg Wpr.** (9066)

Ein Haus

Stall und Scheune, mit 4 Morgen Land, auch befindet sich darin ein gutes **Grundlager**, alles in gutem Zustande, nahe an der Stadt, ist Umstände halber zu verp. Dff. ist auch eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. **Näh. in Graudenz, Marienwerderstr. 17.**